

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

523 (9.11.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Hof- und Kammerdruckerei
Kaiserstr. u. Rastpl.
Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“ Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt
Monatlich 60 Bfg.
frei ins Haus geliefert
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
an Postämtern M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
5 fette Nummern 5 Bfg.
Größere Nummern 10 Bfg.
Anzeigen:
Die Kolonialsäle 25 Bfg.
die Restsaleten 70 Bfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten
Gesamtdirektor: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Walter
Krieger, verantwortlich für den
gesamten badischen Teil: Martin
Holzinger, für den Anzeigenteil
A. Anderspacher, sämtlich in
Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. Matthäistr. 12.
Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwillings-
Rotationsmaschinen
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 523. Karlsruhe, Donnerstag den 9. November 1911. Telefon-Nr. 86. 27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Die verspätete Denkschrift.

.. Karlsruhe, 9. Nov. Das Kolonialamt, das zuerst nicht so recht wollte, wie es sollte, hat sich nun doch auch für die Vorzüge unseres neuen Kolonialerwerbes im Kongogebiet begeistert und hat als deren Niederschlag eine Denkschrift dem Reichstage vorgelegt. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ veröffentlicht daraus einen Auszug, in dem zuerst eine Bewertung der Neuerwerbungen im Verhältnis zu dem abgetretenen Gebiet und dann eine Darlegung der Einwände und ein „Versuch ihrer Widerlegung“ gegeben wird. „Versuch ihrer Widerlegung“ bezeichnet das Kolonialamt in auffallend beschreibender Weise selbst diesen Teil der Darlegungen.
Wir erfahren nun dort zum erstenmal genau wie groß das neu-erworbene Gebiet ist. Es sind 275 000 Qkm, d. h. Kamerun wird um die Hälfte seiner jetzigen Fläche vergrößert und kommt nun mit einem Gesamtflächeninhalt von 271 000 Qkm. beinahe dem südwestafrikanischen Schutzbereich gleich. Das hört sich ja gewiß ganz stattlich an, aber das Kolonialamt geht doch wohl zu weit, wenn es in diesem Zusammenhang behauptet, daß für ein Volk, das sich entschlossen hat zu kolonisieren, jeder Zuwachs von kolonialem Gebiet mit Freuden zu begrüßen ist, selbst wenn man zunächst die Frage nach dem wirtschaftlichen Wert dieses Zuwachses zurücktreten lassen müßte. 500 000 Qkm. aus der Wüste der Sahara würde doch wohl selbst das Kolonialamt nicht als einen erfreulichen Zuwachs sans phrase bezeichnen. Und so wird es auch zugeben müssen, daß wir doch auch das Kongogebiet auf seinen wirtschaftlichen Wert erst prüfen müssen, bevor wir Entschluß zu Neubewerben fassen können.

Die folgenden Darlegungen des Kolonialamts, die uns den Wert des Schutzbereiches bemessen sollen, sind im ganzen auf den Ton gestimmt: die Franzosen natürlich haben nichts leisten können, laßt uns erst einmal dort sein, dann wird es bald anders werden. Wir möchten diese Hoffnung und diesen guten Voratz nicht stören, aber mit unserer Freude möchten wir doch lieber zurückhalten, bis die Kolonialverwaltung gezeigt hat, daß sie der Schwierigkeiten in dem neuen Gebiet, an denen die Franzosen scheiterten, besser Herr zu werden verliert. Aufjallen muß übrigens, daß die Denkschrift das spanische Kolonialgebiet schon ganz so behandelt, als ob es auch schon deutscher Besitz sei. Der Hafen von Niomini wird, so heißt es, später neben dem Hafen von Duala das Hauptempfangsplatz für den Handel bilden.
Die Denkschrift nimmt dann die einzelnen Einwände durch. Was die Schlafkrankheit betrifft, so meint sie auch hier wieder, daß die deutsche Methode der Bekämpfung sie wesentlich unschädlicher machen werde, als wie die der Franzosen. Von den Konzessions-Gesellschaften, so wird ausgeführt, kommt nur die Gesellschaft in Ngoto-Sangha und die Compagnie Forestière Sangha Ubangi mit einem Teil ihres Gebietes in Betracht. Es wird mitgeteilt, daß die eine ohnehin schon auf den guten Willen der deutschen Firmen in Südamerica bisher angewiesen war und daß bei der anderen schon von der französischen Regierung Abänderungen an der Konzession vorgenommen worden waren, kraft deren sie am Ende der Konzessionsdauer (1929) voraussichtlich Eigentümern nur eines kleinen Prozentsatzes ihres ursprünglichen Konzessionsgebietes sein wird. Auch ihr Kaufmonopol erlischt danach schon im Jahre 1919 statt im Jahre 1929, was sie jetzt natürlich durch vermehrten Kaubau zu einzubringen versuchen.
Die Denkschrift verläßt schließlich noch die Einwände zu widerlegen, die gegen die wertwürdige Führung der Grenzlinie und gegen die französische Etappenstraße durch Nordamerica erhoben wurden. Doch kann man sich auch danach der Bedenken dagegen nicht völlig erwehren. Wenn auf ein durch die Etappenstraße begünstigtes deutsch-französisches Zusammenarbeiten auf kolonialem Gebiet hingewiesen

wird, so ist das ebenso Zukunftsmusik wie die Hoffnung, daß die beiden „Fühlhörner“ später einmal in großen Teilen fremdländischen Kolonialbesitzes den Handel an sich ziehen und auf seine Bahnen lenken werden.

Deutscher Reichstag.

(Zel. Bericht.)
— Berlin, 9. Nov. Am Bundesratsitz: Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg, die Minister und Staatssekretäre Aderer, Wächter, Delbrück, Kraetzle, Dr. Visco, Dr. Solf (stellvertretend), von Breitenbach, von Tirpitz, der bayr. Militärbevollmächtigte von Gehlstedt und andere. — In der Hofloge wohnte unter anderem Prinz August Wilhelm von Preußen den Verhandlungen bei. Das Haus ist gut besetzt; die Tribünen sind überfüllt.
Der Präsident eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.
Auf der Tagesordnung steht zunächst die sozialdemokratische Interpellation betreffend die Entlassung von Arbeitern der Reichseisenbahnen.
Minister von Breitenbach erklärt sich zur Beantwortung der Interpellation im Laufe der nächsten Woche bereit. Damit ist dieser Gegenstand für heute erledigt.
Es folgt die

Bevölkerung des deutsch-französischen Abkommens betreffend Marokko und Äquatorialafrika.

Als erster ergreift das Wort Reichskanzler von Bethmann Hollweg.
Der Redner geht ausführlich auf die Vorgeschichte des Abkommens ein und stellt fest, daß der Zweck der Entsendung eines Schiffes nach Agadir gewesen sei, deutsches Eigentum und Leben zu schützen und zugleich unser Recht zum selbständigen Schutz der Deutschen in Marokko zu betonen. Dieser Zweck sei den Mächten vor Eintreffen des Schiffes durch unsere Botschafter und Gesandten mitgeteilt worden. Daß unsere Botschafter erst aus den Zeitungen die Mission des Panzerschiffes erfahren hätten, sei erfinden. Ebenso bezeichnet der Redner die Behauptung als falsch, daß die Entsendung des Panzerschiffes territoriale Eroberungen in Marokko bezweckt hätte. Leider seien diese Behauptungen auch bei uns in unparitätischer Weise dazu ausgenutzt worden, um ein angebliches Zurückweichen der deutschen Regierung und eine ungläubige Demütigung Deutschlands zu konstatieren.
Der Reichskanzler schilderte dann die Einzelheiten der Verträge und stellte die einzelnen Bestimmungen des Marokko-Abkommens dar. Er schloß diesen Teil seiner Ausführungen mit den Worten: „Ich glaube, daß unsere in Marokko interessierten Randsleute mit dem Vertrage zufrieden sein können und sein werden.“
Der Reichskanzler wandte sich dann zur Erörterung der Kompensationen,
die er mit Bemerkungen über den Rücktritt des Staatssekretärs von Lindquist einleitete. Dieser habe von Anfang an nicht eine Kompensation in Gestalt einer Gebietsvermehrung, sondern nur in Abänderungen und Grenzberichtigungen gewollt, und habe wegen der Meinungsverschiedenheiten, sowie der nach seiner Meinung zu geringen Berücksichtigung des Kolonialamtes bei den Verhandlungen schon im Sommer sein Abschiedsgesuch eingereicht.
Das Abschiedsgesuch wurde aber wegen der schwebenden Verhandlungen damals nicht genehmigt. Das neuerdings aufgetretene Rücktrittsgesuch sei mit seiner Zustimmung demontiert worden. Der Staatssekretär habe dabei dem Reichskanzler gegenüber von der Wahrscheinlichkeit seines Rücktrittes im nächsten Jahre gesprochen, zugleich aber erklärt, daß er nach den Reichstagsverhandlungen eine Inspektionsreise nach Südwestafrika antreten werde. Vor wenigen

Wochen habe er dann unter Einreichung eines schriftlichen Botoms erklärt, daß er die Kompensationen im Reichstage nicht respektmäßig vertreten könne. Das sei eine Verkennung der Tatsachen gewesen, denn Niemand habe von ihm verlangt, die Verantwortung für das Abkommen zu übernehmen, die er, der Reichskanzler, trage. Noch peinlicher, als das Abschiedsgesuch des im Kolonialdienst bewährten Beamten sei es gewesen, daß die Presse gleichzeitig mit dem Reichskanzler von seinem abgegebenen Botum Kenntnis erhalten habe, ungewiss, ob er dem Reichskanzler gegenüber seine Absicht offenbart habe, um zweifelhaft wider Willen und ohne Zutun des Herrn von Lindquist. Durch die rasche Erledigung des Rücktrittsgesuchs mußte für die Weiterführung der Geschäftsführung gesorgt und die Einheitlichkeit und Geschlossenheit der Regierung gesichert werden.
Der Reichskanzler stellte dann die kolonialen Neuerwerbungen nach ihrer Bedeutung und ihrem Werte dar. Ueber dem Gegenwärtigen dürfe die Zukunft nicht vergessen werden. Was sei aus der „Saandbühse Südwestafrika“, was aus dem verspotteten Rhodessa geworden!

Der Reichskanzler wandte sich dann nachdrücklich gegen die Kritik der Marokko-Aktion und führte aus: Von dem von Anfang an aufgestellten Programm habe sich die Regierung durch keinerlei Einwirkungen von innen und außen abbringen lassen. Alles in den letzten Monaten gegen die Regierung vorgebrachte Gerüchte über Schwäche und Nachgiebigkeit sei gegenüber den Tatsachen gegenstandslos. Der Kaiser habe die strikte Durchführung des schon im Mai aufgestellten Programmes gefordert in dem klaren Bewußtsein, daß jede Aktion einer Großmacht die Schicksalsfrage „Krieg oder Frieden“ heraufbeschwören könne und mit der festen Bereitschaft, für die Ehre der Nation jederzeit mit dem Schwerte einzutreten. Darin wisse sich der Kaiser mit dem Volke eins, welches in dieser großen Zeit und in allen Schichten von dem entschlossenen Geiste befeelt und erfüllt ist, seine Lebensinteressen und seine Ehre gegen jedermann zu wahren.
Der Reichskanzler widerlegte sodann eingehend die Annahme, daß die deutsche Regierung vor einer englischen Drohung zurückgewichen sei. Gegen Minister Lord Georges bekannte Rede sei sofort in London Vorstellung erhoben worden. Die englische Regierung habe danach keinerlei Wünsche geäußert, sich an den deutsch-französischen Verhandlungen zu beteiligen. Die Wirkung der Rede des englischen Ministers sei einem freundschaftlichen Verhältnis zu England nicht förderlich gewesen, sie dürfe aber auch nicht der Behauptung dienen, daß die deutsche Regierung zurückgewichen sei. Tatsächlich seien die Auseinandersetzungen mit Frankreich ohne die Einmischung Dritter durchgeführt worden.
Der Reichskanzler legte sodann dar, warum ein Abwehrkampf in Marokko nicht in Betracht gezogen werden sei. Darüber sei man sich in Deutschland bis zum letzten Sommer auch überall einig gewesen. Deutschland müsse sich, um Weltpolitik treiben zu können, als kontinentale Macht stark erhalten und dürfe sich nicht durch so unsichere Außenpositionen wie Jex und Marokko schwächen.

Sodann weist der Reichskanzler den Gedanken eines Präventivkrieges gegen Frankreich oder England oder alle beide zurück und erinnert daran, wie Fürst Bismarck über Präventivkriege dachte. Die Tatsache, daß wir mit Frankreich über eine so wichtige Angelegenheit zu einer friedlichen Verständigung gekommen sind, muß sehr hoch bewertet werden. Sie gilt mehr als alle Diskussionen über Abtretung und Schiedsverträge! Auf dem Grundstein dieses Abkommens können wir in Zukunft ein festes Verhältnis zu Frankreich aufbauen. Er reinigt aber auch den Tisch in unserem Verhältnis zu England.
Unser Ansehen als Großmacht, das nicht dulden dürfe, daß ein Vertrag mit unserer Unterschrift ohne unsere Zustimmung geändert

2. Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters.

W.K. Karlsruhe, 9. Okt. Als Felix Motill am 1. Juli d. J. in München starb, da wurde ihm an dieser Stelle ein längerer Nachruf gemeldet, in welchem die Verdienste des großen Meisters eine eingehende Würdigung erfahren. Bedeutete doch das Hinscheiden Motills einen schweren Schlag für unsere Musikwelt, denn mit ihm ging der genialste Wagnerdilettant dahin, den wir bisher gehabt. Besondere Teilnahme weckte sein Tod aber in Karlsruhe, war doch hier seine Kunst zur schönsten Entfaltung und Entwidlung gelangt. In dem jugendlichen Alter von 24 Jahren wurde er schon an die Karlsruher Oper berufen, und am 30. September 1880 trat er sein Amt als Hofkapellmeister des Großherzoglichen Hoftheaters an. 23 Jahre hat Motill an der Spitze der Karlsruher Bühne gestanden, und mit allen seinen Kräften gab er sich der Aufgabe hin, auf dem ihm durch Meister wie Beethoven und Dessoff bereiteten Boden weiter Großes und Schönes zu wirken. Daß er diese Aufgabe glänzend löste, beweist der Umstand, daß zu den von ihm veranstalteten Wagner-Aufführungen nicht nur aus den musikalischen Zentren Deutschlands, sondern sogar aus Paris die Freunde der modernen Musik herüberkamen. Aber auch sonst machte sich Motill um das Musikleben in Karlsruhe hochverdient, denn als Leiter des damaligen Philharmonischen Vereins widmete er sich in großangelegten Konzertaufführungen der klassischen Kirchenmusik, sowie den Werken der klassischen und modernen Symphoniker und wirkte zudem als glänzender Pianist auch in den Veranstaltungen der Kammermusikvereinigungen mit. So war Motills Stellung hier eine in jeder Beziehung hervorragende. Die Karlsruher erfüllte es mit Stolz, diesen genialen Künstler zu den ihrigen zählen zu dürfen, und wenn er auch die Stadt, in der er so Großes vollbracht, im Jahre 1903 verließ, um die Stellung eines Hofoperndirektors in München zu übernehmen, so hat er doch noch oft und gern an seine Karlsruher Tätigkeit zurückgedacht, denn manchemal hat er sich in vertrautem Freundeskreis voll Begeisterung über die klaren Wiedergaben ausgesprochen, die ihm an der Karlsruher Hofoper gelangen und die er in ihrer Eigenart bei seinen Münchener Aufführungen nicht übertraffen sah. Bei den Karlsruhern wird Felix Motill in steter Erinnerung fortleben, hat er sich doch durch die Höhe, auf die er die hiesige Hofoper hob, ein Denkmal gesetzt, aere perennius.
Einen schuldigen Akt der Pietät bezeugt gestern das Großherzog-

liche Hoforchester, indem es sein zweites Abonnementskonzert dem Gedächtnis seines früheren Meisters widmete, dem es so viel zu verdanken hat. Es gelangten nur Werke zur Aufführung, die in irgend einer Beziehung zu Motill standen. So wurde das Konzert eingeleitet mit der Sinfonie eroica von Beethoven, derselben Sinfonie, mit der Motill sein erstes Konzert in Karlsruhe eröffnete. Unter Herrn Hofkapellmeister Reichmeins Leitung erklang das grandiose Werk in plastischer Schönheit vor uns, in Klarheit und Tonkraft erstrahlte die Helden-Sinfonie, und fitvoll in ihrer Art, dabei doch dem zeitgeistigen Geschnad angepasst, hinterließ die Wiedergabe der wunderbaren Schöpfung alles in allem einen nachhaltigen, impolanten Eindruck, wenn auch einiges, wie z. B. das Andante tiefer zum Herzen hätte sprechen dürfen. Sodann folgte das Brandenburgische Konzert Nr. 2 von J. S. Bach, das, für Oboe, Fagotte und Klarinette mit Streichquartett komponiert, von Felix Motill für modernes Orchester bearbeitet ist. Es ist eine äußerst schwierige Komposition, deren einwandfreie Wiedergabe nur einem sehr gut geschulten Orchester gelingen kann, und mit umlo größerer Anerkennung verdient hervorzuheben zu werden, daß das Werk gestern in seiner vollen, hehren Klanglichkeit zu Gehör gebracht wurde. Danach sang Frau Hofopernsängerin Bauer-Kottlar fünf von Motill so wunderbar stimmungsvoll instrumentierte Lieder von Richard Wagner, „Der Engel“, „Stehe still“, „Im Treibhaus“, „Schmerzen“ und „Träume“, die sie mit ihrer schönen, warmen Stimme entzückend vortrug. Den Schluß des Konzertes bildete „Vorspiel und Joldens Liebestod“ aus Tristan und Jolden von Richard Wagner, jene Musik, die auf Motills vor seinem Tode geäußerten Wunsch ihm als Begleitede auf seinem letzten Gang gespielt wurde, und die gestern die Zuhörer in stilles Gebenden an den großen Künstler versetzte, zu dessen Gedächtnis sie erklang.
Zum äußeren Zeichen der Gedächtnisfeier hatte Felix Motills Büste inmitten von immergrünen Gewächsen auf dem Konzertpodium aufgestellt gefunden.

Karlsruher Dichterabend.

H. W. Karlsruhe, 9. Nov. Mehr und mehr verbreitet sich unter den Gebildeten der Sinn und das Verständnis für Heimatkunst und den alten Spruch vom Propheten, der nichts gibt in seinem Vaterlande,

verliert doch allmählich von seiner Allgemein-Gültigkeit. Herz-erfrischend war der Zubtrag am Mittwochabend zu dem Karlsruher Dichter-Abend, den der Deutsche Sprachverein zu Ehren seines bisherigen ersten Vorsitzenden, Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Waag, veranstaltet hat, denn lange vor Beginn war im großen Rathsaal und auf dessen Galerien kein Platz mehr zu bekommen.

Der zweite Vorsitzende, Herr Oberregierungsrat Dr. Lange zeichnete in großen Zügen ein Bild von dem Wirken des bisherigen Leiters des Karlsruher Zweigvereins:
Geh. Hofrat Professor Dr. Waag hat in schwerer Zeit vor 6 Jahren den Vorsitz im Vorstande übernommen und den Verein recht eigentlich wieder zu neuem Leben erweckt. Durch seine sachkundige Leitung und durch persönliche Mitarbeit hat er den Zweigverein soweit in die Höhe gebracht, daß er nunmehr zu den jenseitigen großen Vereinen zählt. Er hat weder Zeit noch Mühe gescheut, die schwierigen und umfangreichen Vorbereitungen zu der groß angelegten Schaffelfeier und zum Hebelabend durchzuführen. Noch sind die gefaltvollen und tiefdurchdachten Vorträge über Schiller, Hebel und die Badischen Mundarten frisch in unserm Gedächtnis. So war es zum guten Teile sein persönliches Werk, wenn der Zweigverein Karlsruhe des Deutschen Sprachvereins mit Erfolg für die Größe, Schönheit und Reinheit unserer Muttersprache und für die Schärfung des Sprachgefühls in Karlsruhe in den letzten Jahren Ertrüchtliches geleistet hat. Diese Verdienste sind dem auch durch Berufung des Herrn Geh. Hofrats in den Hauptvorstand gewürdigt worden, und der Karlsruher Gesamtverband hat beschlossen, seiner Dankbarkeit und Treue dadurch Ausdruck zu geben, daß er Herrn Geh. Hofrat Dr. Waag zum Ehrenmitglied ernannte.

Herr Reallehrer Küber, unser gemütvoller alemannischer Dichter, feierte den einjährigen Schüler und späteren Lehrer Waag in einem herzlichen alemannischen Gedichte.
Herr Hofschauspieler Baumbach trug mit machtvoller Stimme einen poetischen Frühlingsgruß an Friedrich Schiller, ein Märchenlied und den reizenden Wurf: der Herbst vor.

Herr Schriftsteller Albert Geiger las aus dem Manuskripte die gemütlich-lyrische Erzählung: Das Christkind. Man mußte sie lieb gewinnen, die altväterlich-bürgerliche Einrichtung des Hauses, das alte Mütterchen, den Herrn Doktor, das Christkind und die

werde, ist mit vollem Erfolg zur Geltung gebracht worden. Wir haben in Marokko nichts ausgegeben, was wir nicht schon früher ausgegeben hätten. Wir haben befriedigende wirtschaftliche Garantien erhalten und neuen wichtigen Kolonialbesitz erlangt. Wir haben dies in friedlicher Verständigung mit Frankreich erlangt und zum erstenmal mit unserem westlichen Nachbarn eine große politische Frage, die den Reim zu vielen Anheilen in sich birgt, im Vertragswege gelöst.

Namens des Zentrums nahm hierauf das Wort Hr. v. Hertling: Das Abkommen hat noch vielfach Unklarheiten, die beseitigt werden müssen. Nach unserer Meinung bezieht auch die bisherige Praxis, derartige Verträge dem Reichstag nur zur Kenntnisnahme vorzulegen auf irriger Auffassung der Verfassung. Der Redner betont: Bei richtiger Auslegung bedingt die Reichsverfassung, daß Verträge von so außerordentlicher Tragweite der Genehmigung des Bundesrates und des Reichstages bedürfen. (Lebhaftes Sehr richtig!) Das vorliegende Abkommen ist das Ergebnis der auf 7 Jahre zurückreichenden Politik in Marokko, die kein Ruhmesblatt in der deutschen Geschichte darstellt.

Die Demonstrationen für Marokko und die Kaiserreise nach Tanger, für die Fürst von Bülow die Verantwortung übernahm, waren ein unglückliches Unternehmen. Territoriale Unternehmungen sind vom Reichstage stets abgewiesen worden, obwohl Frankreich schon oftmals sehr damit einverstanden war.

Hr. v. Hertling fährt fort: Als die englische Herausforderung bei uns bekannt wurde, entstand ein Unmut im Volke, der ein energisches Vorgehen der Regierung forderte. Die Entsendung des „Panther“ nach Agadir erschien als ein erwünschtes Anzeichen aktiver Politik. Aber später wurde diese Aktion allerdings anders aufgefaßt.

Berlin, 9. Nov. Zu der heutigen Sitzung des Reichstages waren in der Hofloge außer dem Prinzen August Wilhelm erschienen: der Kronprinz, die Gemahlin des Prinzen August Wilhelm, die Chefs des Militär- und Zivilkabinetts und hohe Würdenträger.

In der Diplomatensloge hatten sich eingefunden die Boten verschiedener Mächte, u. a. auch Mitglieder der französischen Botschaft.

Zu Anfang seiner Redemurde der Reichstagskanzler wiederholt von Unruhe auf der äußersten Linken unterbrochen, bis sich der Reichstagskanzler diese Unterbrechung entschieden verbat. Später wurden im Hause andere Zuzüge bemerkt, namentlich als der Reichstagskanzler erklärte, wegen Marokko könne man keinen Krieg führen, was auf der äußersten Linken eine lebhafteste Zustimmung hervorrief.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Köln, 9. Nov. Der „Köln. Jg.“ wird aus Berlin telegraphiert: Ueber die französischen Arabestimmungen wird nach zwischen Deutschland und Frankreich andauernd verhandelt. Die ersten deutschen Einwendungen, die teils gegen die sachlichen Bestimmungen, teils gegen die sofortige Einführung sich richteten, wurden von der französischen Regierung entgegenkommend beantwortet. Es fand sogleich ein Zugeständnis dahin statt, daß die Einführung erst am 1. Januar erfolgen solle. Die neuen Verhandlungen berechtigen zu der Hoffnung, daß Frankreich den deutschen Wünschen, die übrigens auch mit denen anderer Länder übereinstimmen, noch weiter Rechnung tragen und daß ein nach beiden Seiten hin befriedigendes Übereinkommen erzielt werden wird.

Paris, 9. Nov. Die Fahrgäste des gestern in Bordeaux angekommenen Dampfers „Aru“ berichten, der Expräsident von Venezuela, Castro, sei in Venezuela von seinen eigenen Parteigängern ermordet worden, weil er sich ihnen gegenüber allzu streng gezeigt habe. Man ist ohne Nachricht von Castros Aufenthalt und hat ihn vergebens gesucht.

London, 9. Nov. Der Entschluß Balfours, von der Führung der Opposition im Unterhause zurückzutreten, worüber wir berichteten, hat unter den Unionisten lebhafteste Bestürzung hervorgerufen. Die größte Anwartschaft zur Nachfolge Balfours haben augenblicklich Chamberlain und Bone. Lord Lansdowne dementiert das hier verbreitete Gerücht, daß auch er beabsichtige, die Führung der Unionisten im Oberhause aufzugeben.

Newport, 9. Nov. Nach Depeschen aus Havanna haben die Gesandten von Deutschland Großbritannien und Frankreich der Regierung eine gemeinsame Note überreicht, welche die aus der Zerstörung des Eigentums ihrer Landsleute während des Unabhängigkeitskrieges sich ergebenden Forderungen betrifft.

Washington, 9. Nov. Das Bundesgericht hat den Reorganisationsplan des Tabaktrustes mit einigen Einschränkungen gutgeheißen. Es verfügte, daß die Geschäftsbücher des Tabaktrustes und der Untergesellschaften unverändert erhalten werden.

Ich auch den eiferfüchtigen Stiefsohn. Die Erzählung ist bei aller Einfachheit von tiefer Wirkung.

Frau Marie Schloh erkrankte durch die Erzählung der seltsamen Schicksale des „Blonden“ aus dem Büchlein: „Der Herr Meditus und andere Geschichten.“

Herr Chefredakteur Albert Herzog gab von seinen lyrischen Gedichten „Die alten Pieder“, „Heimat“, „Abend auf dem Untersee“, „Neue Jugend“, „Des Sturmgottes Liebes“, „Theorie und Praxis“ und „Tran Sorge“.

Alle Vorbietungen fanden lebhaften, herzlichen Beifall und Herr Oberregierungsrat Dr. Lange sprach gewiss aus dem Herzen aller, als er dem Danke für das Gebotene herdeden Ausdruck gab.

So darf der Deutsche Sprachverein mit Befriedigung auf das schöne Gelingen dieses Ehrenabends für seinen verdienstvollen bisherigen Vorsitzenden, welcher zum allgemeinen Bedauern in letzter Stunde am persönlichen Erscheinen verhindert wurde, zurückblicken. Der überaus starke Besuch und die Mitwirkung so hervorragender Kräfte mögen Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Baag als Beweis unvergänglicher Dankbarkeit und Treue gelten.

Vermischtes.

Stuttgart, 9. Nov. (Tel.) Der als opferwilliger Kunstmäcen bekannte Oberlandesgerichtsrat Gmelin hat sich in einem Anfälle von einer nervösen Depression erschossen.

Mainz, 9. Nov. (Tel.) Der Privatgelehrte Dennischub aus Münster in Westfalen hat sich gestern nachmittags im Zuge Mainz-Wiesbaden in den Kopf geschossen und ist in das hiesige St. Rochus-Spital geschafft worden.

München, 9. Nov. (Tel.) In Altdorf in Oberbayern ist durch herumziehende Hausierer, die in einer Wirtshausstube betamen, ein förmlicher Stragenkampf hervorgerufen worden, wobei auch scharf geschossen wurde. Der Bürgermeister ließ Sturm läuten und telegraphisch herbeigerufene Gendarmen und Verze kamen in Automobilen am Samstags an. Kon-

hd Rio de Janeiro, 9. Nov. Dem „New York Herald“ wird von hier gemeldet: Während der Wahlen explodierte in Pernambuco eine Bombe, wodurch 33 Personen getötet wurden. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Die Lage in Pernambuco war schon seit einigen Tagen sehr ernst und die politischen Parteien befehleten sich in der schärfsten Weise.

Eröffnung des sächsischen Landtages.

Dresden, 9. Nov. Heute mittag fand im Thronsaale des Residenzschlosses die feierliche Eröffnung des Landtages statt. Die vom König verlesene Thronrede kündigt zunächst Hilfsmittel gegen den durch die Trogenheit und den Futtermangel verursachten Schaden an, wie Frachtermäßigung und unentgeltliche Abgabe von Stroh, Erleichterung des Bezugs von Futtermitteln und Gewährung von Staatsdarlehen.

Die Thronrede zählt sodann eine Reihe von Vorlagen für Schule und Kirche, sowie die freiwillige Gerichtsbarkeit auf und fährt fort, die internationale Hygieneausstellung werde hoffentlich den Ausgangspunkt für die Entwicklung der öffentlichen Gesundheitspflege bilden.

Die Reichsfinanzgesetzgebung von 1905 habe die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt, wenn auch die Bundesstaaten stärker herangezogen werden müssen.

Die stetige Entwicklung der Reichsfinanzen ermöglicht es, von der Begebung einer neuer Anleihe noch abzusehen. Hoffentlich, so schließt die Thronrede, werden die in Aussicht stehenden Arbeiten zum Wohle des Vaterlandes geleistet werden.

Zum deutsch-französischen Marokkoabkommen.

Paris, 9. Nov. Wie das „Echo de Paris“ erfährt, ist der bisherige französische Gesandte in Tanger, Regnault, der bei den deutsch-französischen Verhandlungen der verlässlichste Mitarbeiter und die rechte Hand des Herrn de Selves war, zum französischen Residenten in Fez ausersehen.

Berlin, 9. Nov. Wie verlautet, sollen die neu erworbenen Gebiete im Kongo nicht als selbständiges Verwaltungsgebiet eingerichtet, sondern mit Kamerun zu der Kolonie Groß-Kamerun vereinigt werden.

Berlin, 9. Nov. Zu der Meldung der „Nationalzeitung“, daß der Kronprinz sich mit seinen Brüdern in Verbindung setzte, um auf den Kaiser wegen der Politik des Reichstagskanzlers einzuwirken, glaubt aus eigener Kenntnis der Dinge die freikonserervative „Post“ hinzuzufügen zu können, daß bereits zur Zeit des Höhepunktes der Marokkofrage der Kronprinz und seine jüngeren Brüder, mit einer Ausnahme allerdings, dem Bedauern über unsere amtliche auswärtige Politik rückhaltlos Ausdruck gegeben und aus ihrer Überzeugung kein Hehl gemacht haben, daß unser Verhalten der annähernden Haltung Frankreichs gegenüber den praktischen Bedürfnissen Deutschlands kaum entsprechen dürfte. Eine Aenderung in der Überzeugung des Prinzen ist, so bemerkt das Blatt, seitdem unseres Wissens nicht eingetreten.

Französisch-spanische Marokkoverhandlungen.

Paris, 9. Nov. Eine sensationelle Entfaltung macht heute das „Journal“ bezüglich des französisch-spanischen Geheimvertrages. Dem genannten Blatt zufolge hat die Veröffentlichung des Vertrages den lebhaften Protest der Mitglieder des Kabinetts Rouvier, unter dessen Regierung das Abkommen zustande gekommen ist, hervorgerufen, da sie selbst keine Kenntnis von dem Vertrage gehabt hätten. Clementel, Kolonialminister des Kabinetts Rouvier und Etienne, der damalige Kriegsminister, verbergen ihre Überraschung über den Vertrag nicht und auch andere frühere Minister, wie Pelletan, schließen sich der Polemik an. Man ist überzeugt, daß die im „Matin“ erfolgte Veröffentlichung des Vertrages nicht durch die französische Regierung, sondern durch die Indiskretion der spanischen Regierung erfolgt sei, welche den Augenblick zu seiner Bekanntmachung für günstig hält.

Le. Berlin, 9. Nov. (Privat.) Der spanisch-französische Marokko-Konflikt hat sich unerwartet verschärft. Die spanische Regierung anfierte den Mächten ihren Entschluß auf Übernahme der spanischen Schutzherrschaft über die in Marokko von Spanien besetzten Gebietsteile.

Deutschland und Portugal.

Lissabon, 9. Nov. Präsident Arriaga empfing heute den deutschen Gesandten, Freiherrn von und zu Bodman, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte und eine Anrede sprach, in der es heißt: Ich habe die Ehre, das Schreiben zu überreichen, durch das mein Souverän mich als Gesandten und bevollmächtigten Minister beglaubigt. Es gewährt mir die größte Befriedigung, mich zum Dolmetsch seiner wärmsten Wünsche für das Gedeihen Portugals zu machen. Die wichtigsten handelspolitischen und wirtschaftlichen Interessen, die Deutschland und Portugal mit einander verknüpfen, verpflichten mich, alle Anstrengungen zu machen, um die bestehenden Beziehungen zwischen den beiden Ländern fester zu knüpfen.

den Anstiftern konnten nur drei auf der Flucht ergriffen werden. Der Wirt, der Ruhe stiften wollte, wurde am schwersten verletzt.

Chemnitz, 9. Nov. (Tel.) In Falkenburg wurde lt. Zeff. Jg. die 40 Jahre alte Witwe Gräfe unter dem Verdacht verhaftet, ihren 20 Jahre alten Sohn ermordet zu haben. Der Sohn wurde Ende vorigen Monats in seiner Schlafkammer erhängt aufgefunden, und man nahm anfangs an, daß Selbstmord vorliege. Wie jetzt aber vermutet wird, ist er von der Mutter erdroffelt und dann aufgehängt worden.

Paris, 9. Nov. (Tel.) Der Beamte der Finanzdirektion in Lavale, Fouquet, der, wie berichtet, vor einigen Tagen seine Frau und seinen Sohn erschoss und sich sodann nach Entwendung von 120 000 Francs geflüchtet hatte, jagte sich gestern in einem Hotel in Toulouse eine Kugel in den Kopf und wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht. Die entwendeten 120 000 Francs wurden unverfehrt in seiner Reisetasche gefunden.

Unfälle.

Bodum, 9. Nov. (Tel.) Hier hat sich gestern ein schweres Grubenunglück ereignet. Auf Schacht 6 und 7 der Gewerkschaft „Constantin der Große“ entzündete sich bei Sprengarbeiten vorzeitig ein Schuß. Durch die umher geschleuderten Gesteinsstücke wurde der Bergmann Pohlmann aus Bodum auf der Stelle getötet. Ein anderer Bergmann wurde schwer verletzt zutage gefördert.

Emden, 9. Nov. (Tel.) Die Mannschaft des von Hamburg eingetrossenen Frachtdampfers „Ems“ berichtet, daß sie in der Nordsee außer vereinzelt treibenden Leichen an einer einzigen Stelle sieben Leichen in einem Knäuel treibend sah. Die Mannschaft vermutet, daß es sich um Leute eines bei Schiffe untergegangenen Dampfers handelt.

Präsident Arriaga erwiderte: Ich nehme mit lebhaftester Befriedigung das Schreiben entgegen, das Sie bei der Regierung der Republik beglaubigt. Ich bin glücklich, den Hochachtung und der Ehrerbietung für Ihren Souverän Ausdruck geben zu können, indem ich für seine Wünsche für das Gedeihen Portugals danke. Ich werde mich freuen, dabei mitwirken zu können, daß die fruchtbaren und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Portugal noch fester knüpfen.

Die Unruhen in China.

London, 9. Nov. Wie jetzt aus Hankau berichtet wird, sind zwei Drittel der Stadt durch Feuer zerstört. Die Verluste werden auf etwa zehn Millionen Pfund Sterling geschätzt. Gegen 400 000 Personen sind ohne Mittel. Foutchou ist nach kurzem Widerstand in die Hände der Rebellen gefallen. Der Vizekönig und der Tartaren general seien entkommen. Der Palast wurde niedergebrannt. Alle Europäer sind wohlbehalten und in Sicherheit.

Shanghai, 9. Nov. Fast alle größeren Städte im Yangtse-Gebiet sind jetzt in den Händen der Revolutionäre. In Nanjing wie im Norden beginnen die bisher treu gebliebenen kaiserlichen Truppen wachend zu werden und desertieren massenhaft. Allenthalben bilden sich Selbst-Regierungen.

Peking, 9. Nov. Dem „Daily Telegraph“ wird von hier gemeldet: Die Einnahme von Nanjing durch die Rebellen findet ihre Bestätigung. Yuanzhikai telegraphierte an den kaiserlichen Hof, er sei zur Kapitulation gezwungen, wenn er nicht alsbald Verstärkungen erhalte. Hierauf ließ von Hofe die Antwort ein, er möge die Waffen strecken. Die Rebellen sind nunmehr im Besitz des ganzen Laufes des blauen Flusses von Shanghai bis nach Tschang, das sind 1600 Kilometer. Für heute wird eine Schlacht erwartet, in der allem Anschein nach die in der Minderheit befindlichen Mandschus geschlagen werden dürften.

Ruheförderung in Tunis.

Paris, 9. Nov. Aus Tunis wird gemeldet: Die Italiener und Araber feuerten aufeinander auch von den Terrassen der Häuser aus, jedoch die Truppen und Polizei nicht einschreiten konnten. An 1000 bewaffnete Italiener stehen vor dem italienischen Generalkonsulat, um dieses gegen einen etwaigen Angriff der Araber zu schützen.

Der Streit um Tripolis.

In Tripolitänien.

Berlin, 9. Nov. Wie die italienische Botschaft mitteilt, geht aus Berichten des Generals Canova an seine Regierung hervor, daß auf dem Schlachtfelde vom 6. und 7. d. M. an toten und verwundeten Italienern Schandungen und Grausamkeiten verübt worden sind. So wurde einer der Toten enthauptet und in barbarischer Weise verstümmelt aufgefunden.

Ferner haben die Araber auf Ambulanzen und Berwundetentransporte gefeuert. Da auch türkische Regulars an diesem Kampfe teilgenommen haben, seien diese gleichfalls für die Barbareien verantwortlich. Auch habe der türkische Kommandeur im Lager von Aincara der Spionage Verdächtige ohne Urteil hingerichtet lassen.

Es ergab sich darnach, daß die Türken und die von ihnen geführten Araber die Artikel 1, 2, 4, 21, 24 und 30 der Genfer Konvention verletzt hätten.

Das Ausland.

London, 9. Nov. Eine gestern abend hier stattgefundene Versammlung nahm einstimmig eine Tagesordnung an, worin das Auswärtige Amt aufgefordert wird, zur Beilegung des Krieges in Tripolis und der Cyrenaika zu intervenieren.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie und Hydrog.

vom 9. November 1911.

An Tiefe etwas abnehmend ist die Depression, die gestern im Norden von Schottland erschienen war, südwärts zur irischen See gezogen und zugleich hat sie weit in das Binnenland herein ausgedreht, wobei sie den hohen Druck ganz nach dem Innern aufzulassen hat. In Deutschland ist meist trübes und etwas wärmeres Wetter mit Regenfällen eingetreten, nur im Osten lag am Morgen das Thermometer noch unter dem Gefrierpunkt. Die Depression wird voraussichtlich ihre Herrschaft noch weiter ausüben; es ist deshalb meist trübes, mildes und regnerisches Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barometer mm	Therm. in C.	Niedrigst. in C.	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
8. Nachts 9 ^u II.	747.6	5.0	5.4	83	still	bedeckt
9. Morgs. 7 ^u II.	745.5	4.8	5.7	89	OES	bedeckt
9. Mitt. 2 ^u II.	744.0	9.0	7.7	91	still	Regen

Höchste Temperatur am 8. Nov. 9.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2.9.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvert. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsriedstr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen: am Dienstag: „Hannover“ in Sabana; am Mittwoch: „Lothringen“ in Antwerpen, „Prinz Heinrich“ in Alexandrien. Passiert: am Mittwoch: „Brandenburg“ in Casablanca. Abgegangen: am Dienstag: „Prinz Eitel Friedrich“ von Penang, „Prinz Ludwig“ von Southampton, „Scharnhorst“ von Port Said; am Mittwoch: „Schwaben“ von Port Said.

Wid! Bei der jetzigen Lebensmittelteuerung ist Wid ein begehrtes Volksnahrungsmittel. Wie aus dem Inerentell ersichtlich, ist die Firma Carl Pfeifferle, Erbprinzenstraße 23, bestrebt, aus den besten Widgegebenen Wid aufzulaufen, und an die hiesigen Konsumenten zu billigen Preisen abzusetzen. Das Wid wird stets in Waggons verladen und die dadurch ersparte Fracht und Emballagekosten kommen den Käufern zugute. Ein solches Unternehmen ist in der jetzigen Zeit mit Freuden zu begrüßen und dürfte bei der hiesigen Einwohnerschaft volle Unterstützung finden. Die Firma verkauft nur im Hause Erbprinzenstraße 23 und hat keinen Stand auf dem Markte, da dadurch nur große Unkosten und damit eine Verteuerung der Waren entstehen würden. B. 35 928

COGNAC MEUKOW

ist in den meisten Weingrosshandlungen erhältlich.

Badische Chronik.

In Karlsruhe, 9. Nov. Im gegenseitigen Einverständnis ist die am 3. Juli 1897 zu Konstanz zwischen Baden und der Schweiz vereinbarte Fischereiordnung für den Untersee und Rhein mit Wirkung vom 1. Dezember 1911 an durch folgende Vorchrift ergänzt worden: Bei Ausübung der Fischerei muß jeder Fischfänger von dem anderen mindestens 30 Meter entfernt bleiben. Jeder Fischfänger darf nur zwei Sentel verwenden. Die Verwendung von Draht als Sentel ist untersagt.

§ Durlach, 9. Nov. Wie bereits gemeldet, soll der hiesige neue Bahnhof am 1. Dezember dem Verkehr übergeben werden. Die Weichenstellung soll automatisch durch Luftdruck mit elektrischer Auslösung bewerkstelligt werden, eine Einrichtung, die bereits auf verschiedenen Bahnhöfen Norddeutschlands eingeführt ist und sich bewährt habe.

§ Pforzheim, 8. Nov. Der Zubräng zu den von der Stadterweiterung veranfaßten Fischportokasernen ist nach wie vor sehr stark. In der vergangenen Woche waren in jeder der 4 Kasernen 50 und mehr Frauen erschienen, von denen ein Teil wegen Platzmangels nicht zugelassen werden konnte. — Das fast ganz aus Stützmitteln gebaute große Volkshaus wird nun Ende d. Mts. eröffnet werden. Das Haus, direkt am Ufer der Enz gelegen ist, von Sträßburg 3. B. abgesehen, eine der schönsten Badanstalten Süddeutschlands.

§ Pforzheim, 9. Nov. In Stein in der Wirtshaus „zum Lamm“ kamen am Sonntagabend einige Gäste in eine heftige Debatte über die Bürgermeistereiwahl und von da auf die wertwürdige Frage, ob ein Gaul durch die Wirtshausstube hereingehe oder nicht. 5 Liter Wein galt die Wette und sie wurde von einem Bauer wirklich gewonnen. Er holte seinen Adergaul und, wie Augenzeugen berichten, ging dieser ungezügelt durch die Türe, einige Stufen hinauf in die Wirtshausstube, ohne zu scheuen, durch die johlenden Gäste hindurch und zur Hintertüre wieder hinaus.

§ Pforzheim, 9. Nov. Vorgestern wurde auf der Geigerstraße das 3 Jahre alte Mädchen des Metzgersohns von dem Milchfuhrwerk des Gottlieb Bauer von Großglattbach überfahren. Das Kind erlitt dadurch mehrere Querschnitte an verschiedenen Körperteilen.

§ Wiesloch, 8. Nov. Am Sonntag, den 19. November findet hier der Abgeordnetentag des Militärvereins-Gaueverbandes Wiesloch statt.

1. Mannheim, 8. Nov. Nachdem Ende voriger Woche erst die Maul- und Klauenseuche im hiesigen Schlacht- und Viehhof amtlich als erloschen erklärt und die Sperre aufgehoben wurde, ist diese wegen neuen Ausbruchs abermals verhängt worden. Ausnahmeweise wird die Ausfuhr von Schlachtvieh, das nur der Anledung verdächtig erscheint, mit der Eisenbahn zu sofortiger Abschichtung nach öffentlichen unter veterinärpolizeilicher Aufsicht stehenden Schlachthöfen gestattet.

§ Mannheim, 9. Nov. In der Küche eines Hauses stieh am 6. d. M. nachmittags ein 4 1/2 Jahre altes Mädchen einem mit heisser Waschlösche gefüllten Eimer um und verbrühte sich daran, daß es am folgenden Tage starb.

§ Ebingen (A. Schwefingen), 9. Nov. Wie bereits in der heutigen Mittagsausgabe kurz telegraphisch gemeldet wurde, brach gestern Abend auf dem Grenzhof bei Wieslingen Großfeuer aus, das nicht unbedeutenden Schaden anrichtete. Das Feuer entstand in einer mit Getreide gefüllten Scheune und sprang in kurzer Zeit auf drei weitere Oekonomiegebäude über, auf eine zweite Scheune, einen Stall und einen Tabakstuppen. Den in ganz kurzer Zeit von Pfaffstätt, Wieslingen, Ebingen und Friedrichsdorf auf dem Grenzhofe eintreffenden Feuerwehren gelang es unter Aufbietung aller Kräfte, das Feuer auf diese vier Oekonomiegebäude zu beschränken. Sehr empfindlich machte sich, lt. Heibel. Tgl., der Wassermangel bemerkbar, da der Hochdruck sehr schwach war. Aus diesem Grunde wurde auch die Feuerwehr von Eppingen, die schon zum Abmarsch bereit stand, telephonisch verständigt, daß ihr Erscheinen auf dem Brandplatz nicht nötig wäre. Durch den herrschenden starken Wind wurden die Funken weit fortgetrieben und gefährdeten den ganzen Grenzhof. Der größten Gefahr war das Wohnhaus des Landwirts Karl Will ausgelegt, das fortwährend mit Wasser überschüttet werden mußte. Nach harter Arbeit gelang es den Feuerwehren, das Feuer auf die obigen Oekonomiegebäude zu beschränken, die bis auf den Grund niederverbrannten. Gegen 10 Uhr war die größte Gefahr beseitigt, so daß ein Teil der Mannschaften wieder abrücken konnte, aber noch lange brannte es besonders in der Getreidescheune ganz lebhaft. Der Gebäudeschaden beträgt 20 000 Mark, der Jahresschaden ebenfalls 20 000 Mark. Der Inhaber der abgebrannten Gebäude, Landwirt Jakob Hahn, der in einem Nachbarhaus in der Nähe wohnt, soll nur schlecht versichert sein. Die Entschädigungssache ist bis jetzt unbekannt.

§ Altenbach (A. Heibelberg), 8. Nov. Schwer verbrannt hat sich am Sonntag das fünf Jahre alte Töchterchen des Landwirts Nikolaus Jath dadurch, daß es Petroleum ins Feuer goss. Das Kind wurde nach Heibelberg überführt.

§ Adelsheim, 8. Nov. Wie verlautet, sollen im nächsten Jahre die in den einzelnen Orten des Kreises Mosbach stationierten Jagdschützen aufgehoben und dem Eichamt Mosbach einverleibt werden. Demnach wären die Tage für die hier bestehende Jagdschützen gesehrt. Es werden von 1912 ab die Wirt, Weinhandlungen und private Jagdschützen gezwungen sein, die Fässer nach Mosbach zur Eichung zu schicken. Daß diese Neuerung bei den dadurch Betroffenen jetzt schon mißfällig kritisiert wird, wird man begreiflich finden, denn diese Neuerung hat für die Interessenten eine jährliche Mehrausgabe für Fracht zur Folge und einen Verlust an Zeit.

§ Zwingenberg (A. Eberbach), 7. Nov. Aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau S. Schlint in Heibelberg erhielt die hiesige Gemeinde 1000 Mark und der Männergesangsverein 2000 Mark.

§ Mosbach, 8. Nov. In den ersten Kurs der hiesigen Landwirtschaftlichen Winterschule sind in diesem Jahre 44 Schüler gegen 32 im Vorjahre eingetreten.

§ Lautenbach (Gernsbach), 9. Nov. Bei der gestrigen Bürgermeistereiwahl wurden 101 Stimmen abgegeben. Davon fielen auf Gemeinderat Hermann Wärmann 1 69 Stimmen, auf den seitherigen Bürgermeister Marzell Eppel 28 Stimmen. Wärmann ist somit gewählt.

§ Baden-Baden, 9. Nov. Der Stadtrat hat beschlossen, die Keil- und Velobahn an der Lichtentaler-Allee in der Weise umzustellen, daß die Fahrradbahn entfernt und ein Teil der dadurch frei gewordenen Fläche zur Verbreiterung der Reitbahn auf 7 Meter vergrößert wird. Der dazwischen liegende Schutzbereich soll als Rasenfläche liegen bleiben und unter Umständen später mit einer jede versehen werden. — Die Wähe der über ein Jahr bei städtischen Betrieben beschäftigten Arbeiter sind um 2 Pfg. für die Stunde 20 Pfg. für den Tag bei 10stündiger Arbeitszeit) mit sofortiger Wirkung vom Stadtrat erhöht worden. — Zum Zwecke der Verabschiedung eines warmen Frühstücks an unbemittelte Schulkinder werden in den nächstjährigen Etat erhöhte Mittel eingestellt werden.

§ Rehl, 8. Nov. Mit den Erdarbeiten zum Bau der neuen katholischen Kirche wurde gestern begonnen. Die Maurerarbeit wurde an die Firma Wacker in Offenburg vergeben. Mit den übrigen Hand-

werkern, die den Anschlag zum Teil beträchtlich überboten haben, sind Verhandlungen eröffnet.

§ Dinglingen-Lahr, 9. Nov. Die Eheleute Georg Klotzer in Dinglingen konnten in den letzten Tagen ihre goldene Hochzeit feiern. Freiburg i. Br., 9. Nov. Gestern nachmittag hat ein an Epilepsie leidender, 30 Jahre alter lediger Tagelöhner in einem Zimmer eines Hauses in der Eichholzstraße einen Strohsack in Brand gesteckt und durch den entstandenen Qualm den Erstickungstod gefunden.

§ Vörrach, 8. Nov. In einer Wirtshaus zu Basel spielte sich gestern ein Eiferjudtsdrama ab. Der beim Neubau des badischen Bahnhofes beschäftigte Maurer Friedrich brachte in der Wirtshaus eine Kellnerin, mit welcher er längere Zeit in Beziehungen gestanden, vier lebensgefährliche Messerstiche in den Rücken bei. Darauf versetzte Friedrich sich selbst zwei Stiche. Er sowohl, wie seine frühere Geliebte wurden ins Krankenhaus verbracht.

§ Uehlingen (A. Bonndorf), 9. Nov. Mit dem Wiederaufbau der Brandkatastrophe am 21. Juli d. Js. zum Opfer gefallenen Gebäude ist zum Teil schon begonnen worden; es befinden sich jetzt schon vier Neubauten unter Dach. Hierbei wird der heimatischen Bauweise nach Möglichkeit Rechnung getragen. Dadurch, daß hier die allgemeine Revision der Gebäudeversicherungsansätze auch mit Rückwirkung auf die abgebrannten Gebäude vorgenommen worden ist und auch sonstige milde Gaben beigegeben wurden, ist es den Geschädigten möglich, ohne größere Schulden machen zu müssen, zu bauen. In hochherziger Weise haben auch die Bezirksgemeinden ihr Scherlein zur Unterstützung beigetragen. Insgesamt kam lt. „Frö. Ztg.“ die Summe von 1150 Mark ein.

§ Konstanz, 8. Nov. Heute morgen fand hier die Truppenvereidigung statt.

§ In der Reichenau, 8. Nov. Der Verbandstag des Hegau-Musikerverbandes wurde letzter Tage hier abgehalten. Der Geschäftsbericht zeigt ein reges Leben im Verband. Bei den Wahlen wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt.

Einberufung des badischen Landtages.

§ Karlsruhe, 9. Nov. Einem auswärtigen Blatte wird von hier gemeldet, daß der badische Landtag auf Dienstag, den 28. November einberufen werde. Auf Erkundigungen an zuständigen Stelle können wir mitteilen, daß der Tag für die Einberufung des Landtags noch nicht bestimmt festgesetzt ist, daß aber als wahrscheinlicher Termin der 28. November in betracht kommt.

Aus der Residenz.

§ Karlsruhe, 9. Nov. Ueber therapeutische Atmungsgymnastik sprach am Montag im vollbesetzten „Reformrestaurant-Saal“ im hiesigen Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise — Naturheilverein — Herr Nerven-therapeut Goecklen aus Heidelberg. Der Redner führte aus, daß das Atmen zu den wichtigsten Lebensfunktionen gehöre, daß die Atmungsluft, d. h. der in derselben enthaltene Sauerstoff unter notwendigen Nahrungsbedingungen ist und daß die Atmungsorgane, die Lungen, die unentbehrlichsten Organe des menschlichen Körpers sind. Das naturgemäße Tiefatmen wäre aber dem Volke durch seine Lebensführung verloren gegangen; denn die meisten Menschen nehmen gerade noch so viel Luft zu sich, um nicht dem Erstickungstode anheimzufallen, an eine Sphärenentwicklung der Atmungsorgane denken leider die wenigsten. Wahrscheinlich trägt daran mit Schuld, daß das Atmen etwas ganz Selbstverständliches für den Menschen ist und die Atmungsluft nichts kostet. Kaum 10 Prozent der Menschen leben heute ihr Leben zu Ende, alle möglichen Krankheiten, Seuchen und gewaltsamer Tod raffen die Erdenbürger frühzeitig dahin. Herr Goecklen ist der Ansicht, daß der Mensch in nicht genügend ventilierten Räumen zu viel schlechte Luft atme und veranschaulichte dieses an recht drastischen Beispielen. Er erklärte die Beschaffenheit der reinen Luft, welche die Menschen atmen sollen, sowie die Wirkung, welche die Atmungsgymnastik ausübt, daß hauptsächlich der Sauerstoff der Luft den Stoffwechsel befördert und daß die Kohlenäure das stärkste Gift für die Lungen sei. Sowohl für vermehrte Zufuhr des so wertvollen Sauerstoffes als auch Ausscheidung der so giftigen Kohlenäure gebe es nichts Besseres, als die Atmungsgymnastik. Durch Tiefatmen vermischt der Atmungsgymnastik könne der Mensch in einer Minute ungefähr 1 1/2 Liter Sauerstoff dem Blute zuführen, während bei gewöhnlichem flachem Atmen der Körper kaum 1/2 Liter Sauerstoff aufnimmt. Dieser gewaltige Unterschied gebe ein bereites Zeugnis von der Wirkung der Atmungsgymnastik auf unsere Gesundheit und dem heilenden Einfluß bei Krankheiten, wenn man den ungeheuren Wert des Sauerstoffes in Betracht zieht. Redner gab dann Anweisung, wie wir atmen sollen und betonte in Bezug auf das weibliche Geschlecht das große Hindernis des Korsettragens für das Atmen. Er geistete dieses Wartenwerkzeug in scharfen Worten und wies darauf hin, daß in der Hauptfrage des Korsettragens die Schuld ist, daß wir so viele bleichsüchtige, blutarme und schwindsüchtige Frauen und Mädchen haben. Zum Schluß sprach Redner noch von der Wichtigkeit seelischer Einflüsse bei der Heilung von Krankheiten, von Suggestion, Autosuggestion und Gedanken-Konzentration, von dem günstigen Einflusse der Gedanken an Schönheit und Wahrheit; er erklärte wie die Kraft der Suggestion und Gedankenkonzentration durch richtiges Tiefatmen zu erlangen sei. Nach Schluß des Vortrages führte Herr Goecklen noch einen von ihm konstruierten Apparat vor, durch welchen das Tiefatmen mit Leichtigkeit erlernt werden kann. Nach Erfahrungen bei Schülern und Patienten wäre die Erlernung dieses ohne Hilfsmittel schwer, weil eben das Atmen von früherher Jugend an vernachlässigt werde und nur zu häufig reife dann der Geduldsabende und die Übungen werden eingestellt. Herr Goecklen erläuterte seinen Vortrag durch zahlreiche Beispiele, durch Zitate von Ärzten und Hygienikern und auch einige Vorlagen. Ein Appell an die zahlreichen Zuhörer, die gespannt den interessanten Darbietungen lauschten und ihnen starken Beifall spendeten, schloß den wohlgedachten Vortrag.

§ Evangelischer Männerverein der Weststadt. Der am letzten Sonntag abgehaltene Familienabend nahm bei überfüllten Räumen einen eindrucksvollen Verlauf. Der erste Teil des Abends, den Herr Baunternehmer Wolf leitete, war der Feier des Reformationsfestes gewidmet. In seiner Eröffnungsansprache erinnerte der Vorsitzende an die durch die Presse schon angekündigten Vereinsveranstaltungen, die Disputationsabende über religiöse Fragen und die musikalischen Darbietungen der rühmlich bekannten Herren Prinz und Stürmer. Der von Herrn Hans Vogel geleitete Kirchenchor der Christuskirche sang vorzüglich zwei passende Lieder. Fräulein Lina Dieb, eine vielversprechende Schülerin von Fräulein Spitz, die Fräul. Elisabeth Kam-

mer geschickt begleitete, errang mit Liedern von Händel, Brahms, Schubert und Handjell drausenden Beifall. In einer passenden Ansprache wies Herr Stadtpfarrer Schilling auf zwei Eigenschaften Martin Luthers hin, auf seine Unerblichkeit und auf sein weiches Gemüt, die in unserer Zeit leider viel zu sehr zu vermischen sind. Die von dem Redner erzeugte Stimmung wurde auf einen seltenen Höhepunkt gebracht durch den fesselnden, unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Haug überraschend gut gespielter Einakter „Luther in Oppenheim“, nach dessen Schluß die Versammlung zwei Strophen des Lutherliedes „Eine feste Burg ist unser Gott“ begeistert sang. Der zweite Teil des Abends wird zu einer Abschiedsfeier des Stadtvikars der Westparreien. Die großen Verdienste, die sich der allseits beliebte Herr Stadtvikar Duhm um die evangelische Weststadtgemeinde und besonders um den Männerverein der Weststadt in einer fünfjährigen, treuen und unermüdeten Tätigkeit erworben hat, wurden von dem Vorsitzenden und von Herrn Stadtpfarrer Nohde mit warmen Worten gewürdigt. In launiger Weise antwortete Herr Stadtvikar Duhm, dem die Mitglieder der evangelischen Weststadtgemeinde sicher allezeit ein dankbares Gedächtnis bewahren werden.

§ Der Instrumentalverein begeht seine 55. Stiftungsfest am nächsten Samstag mit einem Festkonzert. Er verbindet damit in pietätvoller Weise eine Jentenerfeier für Binzeng Lachner. Es ist sehr erfreulich, daß das Andenken an den heimgegangenen Meister, dessen 100. Geburtstag auf den 10. Juli 1911 fiel, und der jahrelang in unserer Stadt lebte und wirkte, in so schöner Weise gefeiert wird. Es sind gewiß noch viele unter uns, die sich des kleinen aber äußerst sympathischen alten Herrn gerne erinnern und nun dankbar erscheinen, um seinen melodischen Weisen zu lauschen. Nach dem Programm dem eine kurze Biographie Binzeng Lachners beigegeben ist, sind die beiden ersten Nummern eine preisgekrönte Festouvertüre, Komp. 1851, und dem Mannheimer Hoforchester gewidmet, sowie die Konzert-Arie „Missa“, Komp. 1857, dem Gedächtnis des Meisters gewidmet. Das Klavierkonzert in Es-Dur, op. 73, v. Beethoven, sowie die duftige 12. Symphonie von Haydn, geben dem Programm ein Relief von hohem künstlerischen Werte. Da auch in den Solisten des Abends, in den Damen Hermsdorf, Konzertfängerin aus Wien, und Fräulein Martha Steinmann, Pianistin von hier, eine glückliche Wahl getroffen wurde, darf man der schönen Feier mit besonderem Interesse entgegensehen.

§ Unfälle. Am Dienstag vormittag schaute das vor einem Wagen gespannte Pferd eines hiesigen Molkereibesizers im Hofe eines Hauses der Rintheimerstraße vor einem durch Windstoß in Bewegung geratenen Teppich. Das Pferd raste samt dem Wagen durch die Rintheimer-, Weichen-, Eisen- und Humboldtstraße, wo es von Arbeitern angehalten werden konnte. Vor dem Hause Eisenweinstraße 24 erfolgte ein Zusammenstoß mit einem dort aufgestellten Milchwagen, dessen Deichsel abgerissen wurde. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. — Einen Unterarmbruch und Querschnitte am linken Arm zog sich gestern Abend ein an der „Teufelsmühle“ auf der Messe beschäftigter Arbeiter zu. Der Mann mußte nach dem Stadt. Krankenhaus verbracht werden.

§ Einmischwindler. Bei einer Witwe in der Schillerstraße mietete sich der 25 Jahre alte Reisende E. B. aus Nu bei Freiburg, der von der Staatsanwaltschaft in Freiburg wegen Betrugs verfolgt wird, ein. Der Reisende schwindelte der Frau vor, er besuche hier die Handelsschule. Es gelang ihm so von seiner Mietgeberin kleine Darlehen zu erschwindeln. Nachdem er sie auf diese Weise um 50 M. geschädigt hatte, brannte er durch.

§ Wegen Betrug wurde ein 34 Jahre alter Landwirt aus Aue angezeigt, weil er auf dem hiesigen Wochenmarkt, beim Auswiegen von Obst unter die Produktschale zum Nachteil der Käufer 2 große Schrauben befestigte. — Am 6. ds., Abends, erschwindelte sich ein unbekannter, etwa 25 Jahre alter kleiner Mann, der sich für eine Bediensteten der Kaiserhofstraße B. ausgab, in der Vittoriastraße ein Bündel schmutziger Wäsche, die zum Abholen bereit lag, im Werte von 51 M. Als dann später der beauftragte Bedienstete der betr. Wäsche anfaßte die Wäsche abholen wollte, stellte sich der Betrug heraus.

§ Diebstahl. Vom 30. vor. bis 6. d. Mts. kamen einer Frau in der Kornblumenstraße von fünf Fünzigmarktscheinen zwei abhanden. § Verhaftet wurden ein lediger Schlosser aus Friedriehshafen, den das Amtsgericht in Ulm wegen Körperverletzung verfolgt; ein 23 J. alter Tagelöhner aus Eppingen wegen Verbrechen gegen § 176 Ziff. 3 und ein 50 Jahre alter verm. Tagelöhner aus Staffeld-Dorf wegen mehrfachen Verbrechen gegen den gleichen Paragraphen des R. St. G. B.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 4. Nov.: Karl Martin, Vater Karl Schmitt, Schneidermeister. — 5. Nov.: Gustel Margarete; B. Ludwig Fröh, Geschäftsführer; Hilba Sofie Berta, B. Wilh. Erhardt, Finanzamt. — 7. Nov.: Elise Käthe, B. Friedrich Wäher, Glendreher. Todesfälle: 6. Nov.: Adelheid Beuchert, Ehefrau des Privatiers Joseph Beuchert, alt 53 Jahre. — 7. Nov.: Christine Bogler, Köchin, ledig, alt 78 Jahre; Marie Hansch, Ehefrau des Kaufmanns Sebastian Hansch, alt 34 Jahre; Wilhelm, alt 2 Monate 13 Tage, Vater Karl Jepsel, Uhrmacher; Marie Kemmlinger, Ehefrau des Bodenmeisters Friedrich Kemmlinger, alt 61 Jahre.

Frauen u. Kinder gebrauchten zur Erhaltung gesunder Haut nur die seit vielen Jahren bewährte M e c h l i n g ' s C h i n a - E i s e n b i t t e r .

Mechling's China-Eisenbitter. Bei allgemeiner Schwäche und Erschöpfungszuständen von rascher u. vortrefflicher Wirkung. In allen Apotheken. A. Mechling, Mulhausen i. Els.

Geschäftliche Mitteilungen. Endlich ist es gelungen ein Mittel zu erfinden, mit dem man der so empfindlichen Glühstrumpfer begegnen kann. Stabiol nennt sich dieses Mittel, welches die chemische Industrie gebracht und das nun in den Handel kommt. Die Glühstrümpfe werden mit Stabiol, das pulverisiert ist, vor dem Abtrocknen leicht und gleichmäßig eingestäubt. Nach dem Abtrocknen ist der Glühstrumpf von ungeschädigter Festigkeit und Dauerhaftigkeit, ein Beweis, daß mit diesem Verfahren große Erparnisse verbunden ist und jedem Konsumenten nur empfohlen werden kann. — Von Berlin ist bereits der Vorbericht eingegangen, daß ein Glühstrumpf, der nicht eingestäubt war, auf der Stokmachine nur 300 Stöße aushielt, während ein mit „Stabiol“ eingestäubter Strumpf ca. 1000 aushielt. Weiter wurde festgestellt, daß eingestäubte Glühstrümpfe nach 100stündiger Brennauer an Leuchtkraft weniger verlieren, als nicht eingestäubte Strümpfe. Wir weisen auf das Inserat in heutiger Auflage hin. 10371a

Just Wolfram-Lampen sind gut und haltbar. Verlangen Sie überall ausdrücklich das Fabrikat der Wolfram-Lampen-Aktien-Gesellschaft Augsburg.

Frankreich und die Folgen des Marokko-Vertrages.

Paris, 8. Nov. Die Marokko-Verträge mit Deutschland und Spanien machen der französischen Regierung das Leben recht schwer.

Das „Petit Journal“ glaubt aus guter diplomatischer Quelle zu wissen, daß sich die Abmachungen zwischen Frankreich und Deutschland nicht bloß auf die veröffentlichten Artikel über Marokko und Kongo beschränken, sondern daß auch zwei erklärende Briefe ausgetauscht wurden.

Der Diplomat des „Petit Journal“ sieht voraus, daß Frankreich sich immer mehr in West- und Nordafrika konzentrieren werde, während Zentralafrika notwendigerweise deutsch werden müsse.

Zu der Neutermeldung über den zwischen England und Frankreich geplanten kolonialen Gebietsaustausch berichtet der „Temps“, daß derartige Verhandlungen schon 1904 beabsichtigt waren.

Wie die „Liberté“ berichtet, hat der heute veröffentlichte geheime französisch-spanische Marokkovertrag in Deputiertenkreisen lebhaftes Befremden erregt.

Anderserseits wird dem „Journal des Débats“ aus Madrid gemeldet, die spanische Regierung habe die französische Mitteilung betreffend den deutsch-französischen Marokkovertrag mit einer Empfangsbescheinigung und der Erklärung beantwortet, daß sie ihre Zustimmung bis zum Abschluß eines neuen Abkommens über die Spanien durch den Vertrag von 1904 zuerkannten Rechte sich vorbehalten.

Das Beschwerderecht von Gemeindebeamten.

Karlsruhe, 9. Nov. Die „Karlsruh. Zeitung“ schreibt heute halbamtlich: Durch die auf dem letzten Landtag der Gemeindeordnung neu eingefügten Bestimmungen des § 33 Abs. 3 und 5 ist bestimmt, daß die Gemeindebeamten, welche gegenüber der Anstellungsgemeinde oder der Fürsorgebehörde für Gemeindebeamte bereits Ruhegehaltsberechtigung besitzen, das Recht eingeräumt worden, gegen ihre vom Gemeinderat verfügte Dienstentlassung die Beschwerde an den Bezirksrat zu erheben.

Auf die Frage des Gemeinderats hat sich der Verwaltungsgerichtshof entgegen der Auffassung des Bezirksrats auf den Standpunkt gestellt, daß sich das Beschwerderecht des § 33 Abs. 3 nur auf solche Gemeindebeamte beziehe, deren Anstellungsverhältnisse im Sinne des § 31 der Gemeindeordnung auf öffentlich-rechtlicher Grundlage (durch Ortsstatut) geregelt sind.

Anlässlich dieses Falles ist ferner die Frage erörtert worden, ob es durch die Disziplinalgewalt der Staatsverwaltungsbehörde gemäß §§ 33-37, 38 Abs. 1 der Gemeindeordnung ausgeschlossen sei, den Bezirksrat gegen einen nach § 31 der Gemeindeordnung ordnungsgemäß durchgeführten dienstlichen Verfahren durch den Gemeinderat vom Dienste zu entfernen; auch diese Frage ist vom Verwaltungsgerichtshof verneint worden.

Verwaltungsbehörde mit gewissen Nachbegriffen der Gemeindebeamten gegenüber auszuführen, nicht aber den Zweck, die Gemeindeverwaltungsbehörde in der Ausübung der Dienstgewalt über ihre eigenen Beamten zu beschränken.

Landesversammlung des Bad. Landesvereins für die Fürsorge bildungsfähiger Krüppel.

Karlsruhe, 9. Nov. Am 1. Mai ds. Js. waren es zwei Jahre, daß der unter dem Protektorat der Großherzogin Luise stehende Badische Fürsorgeverein für bildungsfähige Krüppel das Krüppelheim in Heidelberg in Betrieb genommen hat, welches das ganze Jahr hindurch besetzt ist.

Die heutige Landesversammlung, die hier im kleinen Rathssaale abgehalten wurde, war aus allen Teilen des Landes besucht und zwar waren die Vertreter und Vertreterinnen in so großer Zahl erschienen, daß der Saal kaum ausreichte, die Anwesenden aufzunehmen.

Der Vorsitzende des Landesvereins, Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker-Mannheim eröffnete die Sitzung mit herzlichsten Begrüßungsworten und wies darauf hin, in wie weitgehender Maße Großherzogin Luise an den Bestrebungen des Landesvereins Anteil nehme.

Der Vorsitzende des Landesvereins, Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker-Mannheim eröffnete die Sitzung mit herzlichsten Begrüßungsworten und wies darauf hin, in wie weitgehender Maße Großherzogin Luise an den Bestrebungen des Landesvereins Anteil nehme.

Zu Ehrenmitgliedern wurden als Ausdruck des Dankes für besonders hohe Gaben ernannt: Kommerzienrat Fritz Landfried-Heidelberg, als Vertreter der Familie Landfried, Kommerzienrat W. Benzinger-Mannheim, Konrad Smetra-Mannheim, Geh. Kommerzienrat Schott und Herr Alfred Benel.

Die Versammlung trat sodann ein in die Besprechung des Hauptpunktes der Tagesordnung:

Erstellung eines eigenen neuen Heims in Heidelberg. Die jetzigen Räume reichen nicht mehr aus. Prof. Dr. Bulpinus hat dem Verein durch Ueberlassung der Räumlichkeiten große Opfer gebracht, was von dem Referenten, Bürgermeister Dr. Walz-Heidelberg besonders betont wird.

Der Vertreter der Gr. Regierung, Herr Ministerialrat Ursperger überbrachte die Grüße des Ministers des Innern, Fritz v. Bodman und betonte dabei, daß die Regierung der Entwicklung des Vereins das größte Interesse entgegenbringe; sie werde das Gesuch des Vereins um Erhöhung des Staatszuschusses wohlwollend behandeln.

Es folgte sodann eine eingehende Durchsprechung des Projektes, das 65 Betten für Pflegekinder vorzusehen. Das Projekt wurde unter Voraussetzung des in Aussicht stehenden Staatsbeitrags einstimmig für gut befunden und der Vorstand beauftragt, die nun vorzunehmenden Arbeiten hinsichtlich eines Detailprojektes usw. in Angriff zu nehmen.

Nach der erfolgten Rechnungsablegung wurde die Tätigkeit der Ortsgruppen besprochen, die ein reges Leben aufweisen. Der Vorsitzende machte sodann noch weitere interne Mitteilungen, u. a. auch über eine Stiftung des Herrn Brauereibesizers Ad. Bed (Pforzheim). Hierauf wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden mit nachmaligen Worten des Dankes und dem Ausdruck, daß das Werk weiter fortschreite, geschlossen.

Aus den Nachbarländern.

Neustadt, 7. Nov. Der hiesige Eisenbahnsekretär Friedr. Stord erlag gestern vormittag aus gekränktem Ehrgefühl. An der Schaltertafel fehlte ein größerer Betrag, den er wohl deckte, aber deshalb strafversetzt wurde.

Speyer, 8. Nov. Von einem Bahnwärter der hiesigen Bahnhofsmeisterei wurde gestern abend 11 Uhr auf der Strecke nach Gernersheim bei der Stordbahnkreuzung die schrecklich verstümmelte Leiche eines bis jetzt noch unbekanntes Mannes aufgefunden, dem Kopf und Beine abgehauen waren.

Ludwigshafen, 8. Nov. Der frühere Eisenbahnsekretär Karl Weidenheimer von hier hatte sich vor der Preussischen Strafkammer wegen fortgesetzten Diebstahls, Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten. Der Angeklagte hatte vom Herbst 1910 bis 21. August 1911 in den Eisenbahnkassen der D-Züge von Ludwigshafen nach Mannheim die Reisenden, während sie sich in den Speisewagen befanden, bestohlen.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial data, exchange rates, and market prices. Includes entries for Frankfurt a. M., Berlin, London, and various commodities like gold and silver.

Advertisement for Palm and Palmona products. Features an illustration of a palm tree with signs for 'Palmin' and 'Palmona'. Text describes the products as plant-based fats and margarine, suitable for cooking and baking. Includes the manufacturer's name: H. Schilck & Cie. A.-G.

Large advertisement for Sunlight Soap. Features the text 'Sunlicht Seife' in large letters, followed by '10 & 25 Pfennig'. To the right, a butterfly illustration and the text 'Blütenweisse, duft'ge Frische Wird der Wäsche leicht verschafft Einzig durch der reinen, milden Sunlichtseife Wunderkraft!'.

Neuheit für die Musikwelt Richard Wagner

Eipe weitere
Meistersinger — Rheingold — Walküre
Siegfried — Götterdämmerung — Parsifal
= Spicker-Auszüge =
N. 2. — jeder Klavier-Auszug, N. 2.50 gebunden. Diese gekürzten, für jeden spielbaren Opern-Klavier-Auszüge mit überlegten Texten bieten — jeder Auszug ist ca. 70 Seiten stark — den wesentlichen Inhalt (Musik u. Text) einer Oper.
Zu beziehen (auch zur Ansicht) durch:
Fr. Doert, Hofmusikalienhandlung,
Kaiserstrasse 159 Karlsruhe i. B. (Eing. Ritterstr.)

Schramberg, Amtsgerichtsbezirks Oberndorf (Württemberg). Verkauf einer Uhrenfabrik u. s. w.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma:
Uhrenfabrik K. Mayer & Söhne, G. m. b. H. i. L.,
in Schramberg
bringt der Konkursverwalter am
Samstag, den 18. November d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathaus in Schramberg unter Leitung des St. Grundbuchamts Schramberg, das vorhandene Fabrikantwesen, die Wirtschaft zum "Mappen" und die sonstigen Feldgrundstücke und Waldungen zur Versteigerung.
Die zur Uhrenfabrikation vorhandenen kompletten Maschinen, Gerätschaften, sowie die Wasserkraft mit 42,5 P. S. werden mitverkauft.
Der amtliche Schätzungswert des ganzen Anwesens mit Maschinen und Wasserkraft beträgt 264 150 M. Die Gebäulichkeiten befinden sich in gutem baulichen Zustande, auch die Maschinen, teilweise noch neu und neuesten Systems, sind gut erhalten.
Das Anwesen liegt an der Bahnlinie Schiltach-Schramberg bei der Eisenbahnstation "Mappenfeld" und hat eigenes Anschlussgleis.
Die vorhandenen Vorräte an halbfertigen Uhren, Uhrenbestandteilen, Werkzeugen u. s. w. können mitverkauft werden.
Zu jeder weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete bereit. 10381a
Schramberg, im württ. Schwarzwald, den 7. November 1911.
Konkursverwalter: Etw. Bezirksnotar **Molt.**

Auf dem Messplatz! Die zusammengewachsenen **Zwillinge Blazek** Morgen Freitag 10. November **Damen-Tag** Von 2 bis 9 Uhr, halbstündlich Hochinteressante Demonstrations-Vorstellungen Nur für Damen! Nur für Damen! Wissenschaftlicher Vortrag durch eine Dame! 17082 Für das allgemeine Publikum sind die Zwillinge an diesem Tage nur von 9-10 Uhr abends zu sehen.

Holzhandlung J. Kotterer, Marienstr. 60, im Sägewerk empfiehlt alle Sorten 335891.3.1 Bretter, Rahmen, Latten, Stabreiter, Verkleidungen, Falzbretter, Pitschvine, Schwed. Bodenriemen zc.

Kamelhaar-Decken angenehmste und wärmste Schlafdecken empfiehlt in allen Preislagen von 8.50 an **Otto Fischer (vorm. J. Stüber),** Telephon 270 Grossh. Hoflieferant Kaiserstr. 130 Karlsruhe. Mitglied des Rabatt-Sparvereins. An den 4 Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft 4.1 von 11 bis 6 Uhr geöffnet. 1678.

Weber's Hotel „Zur Krone“ Kronenburgerstrasse 26 — Strassburg — Telephon Nr. 585 Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 7432a Moderner Komfort. Elektr. Licht. Zentralheizung.

Mostobst-Versteigerung.

Freitag, den 10. Novbr. 1911,
nachmittags 4 Uhr,
wird auf dem hiesigen Bahnhof eine
Wagenladung Mostobst
gegen Barzahlung öffentlich ver-
steigert. 17502.2.1
Stationsamt Rhe.-Mühlburg.

Tanzlehr-Institut Herm. Vollrath

235 Kaiserstr. 235.
Zu einigen Kursen werden
noch **Herren-Anmeldungen**
erbeten. 17123.5.3

Selten billig:

Damentische M. 9.75, 17404
Kostümhüte 1.90, Balletts 3.90,
Unterhüte 1.25, Blusen 95 Pf.,
Damen- und Herrencoques,
Kinderhüte und Pelzhaare. 6.1
Wilhelmstr. 34, 1 Treppe.

August Enz

Hoflieferant
Karlsruh. 12 Tel. 454
empfiehlt
**lebende Forellen, Hechte,
Schleien, Karpfen, Aale,
Bresen, Backfische.**

**Lebendfrische Soles,
Rheinsolm, Zander,
Rotzungen, Kabeljau,
holl. Seelische,
Merlans u. s. w.**
**Junge Gänse, Enten,
Palaarden, Hähnen,
Suppenhühner, Tauben**
**Rehe, Hasen, ganz und
zerlegt, Fasanen, junge
Feldhühner. 15822**
Prompter Versand.

Miet-Pianos

20.16 empfiehlt 14048
Ludwig Schweisgut,
Hofl., Erbprinzenstr. 4.

Meine Frau war über 50 Jahre
mit einer hässlichen
Flechte
behaftet. Mein gesundes Gesicht
hatte sie auf dem Leibe. Durch
Zuder's Patent-Medizinale-Seife
wurden die Flechten in 3 Wochen
beseitigt. Diese Seife ist Tausende
wert. G. B. a. St. 50 Pf. (15%) u.
1.50 M. (35%) in Kart. Form. Dazu
Zucker-Creme (nicht selten u. mild)
75 Pf. u. 2.00 M. Bei G. Roth, 3. H. Peter,
D. Baum, G. Dennis, G. Jacob,
D. Wauer, Th. Wals, sowie in famill.
Apotheken u. Drogerien, in Mühl-
burg: Max Straub; in Durlach:
August Peter erhältlich. 4082a



Garantie! Bei
Nichterfolg
Geld zurück!
Ideale Büste
durch Dr. Drackes
Büsten-Extrakt.
Außerlich an-
wendbar, durchaus
unschädlich. Ent-
wid. prompt. Feil. Büsten-Extrakt
N. 5. W. Probe 1 Mk. Porto u.
Nach. extra. Versand distret.
Frau K. Bauer, Stuttgart, Haupt-
natterstr. 96, 1. St. 9788a

Wer vermittelt den Verkauf von Willenbauplänen.

Offerten unter Nr. 17504 an die
Expedition der „Bad. Presse“ 2.1.
Zu kaufen gesucht:
ein Weisengschrank, ein Gas-
kessel und eine Gaslampe.
Geht. Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 335875 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten.
Erfolgreich, wenig gep. 10100a

Piano

Rußb., matt u. blank, wegen Platz-
mangel billig zu verkaufen.
Baden-Baden, Langestr. 57, pt.
Däuser, ein noch ganz neuer,
4 Mr. lang, rot
mit schwarz, ist billig zu ver-
kaufen. 335890
Degelestr. 1, 4. St. rechts.

Das Leinen- und Wäsche-Spezialgeschäft

AUGUST SCHULZ

Herrenstrasse 24, Karlsruhe Inh.: Ernst Finkenzeller
empfiehlt in solidester Ausführung:
**Herren-
Damen-
Kinder- WÄSCHE**
Tisch-, Bett- u. Küchenwäsche. — Bettfedern u. Daunen. — Taschentücher.
: : Trikolagen. — Kragen. — Manschetten. — Krawatten. : :
: : Herrenhemden nach Mass : :
Braut- und Baby-Ausstattungen. 17509
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Kammreiniger, Frisierkämme sowie alle Arten **Toilette-Artikel** empfiehlt 17514.3.1 in grosser Auswahl **Luise Wolf Witwe** 4 Karl-Friedrichstrasse 4. Niederlage sämtlicher Fabrikate von F. Wolf & Sohn.

Einzig, langjährige Spezialität.

Aufzüge

und
Krane
Hofort
Süddeutsche Aufzug- u. Kran-
bauanstalt, Martin & Braun, Göppingen IV.

Mostäpfel sowie täglich frisch gekelterter Apfelmast

ist fortwährend zu haben bei 16632.6.5
Friedrich Donner, Zähringerstr. 40. Tel. 2959.

Prima franzöl. Mostäpfel

offeriert zu billigen Tagespreisen sofort direkt ab
Avricourt lieferbar; Verschickung und Genehmigung dafelbst
jeden Nachmittags. 9942a
Mathias Wallenborn,
Obstgroßhandlung.
Telephon 1942. Straßburg i. E. Große Neugasse 1.

Gasthaus mit Metzgerei zu verkaufen.

Zu ausjöl. kathol. Pfarrdorfje Mittelbadens mit Bahn-
station und bedeutender Industrie, haben wir den Verkauf des be-
suchtesten Gasthauses am Blate mit flott gehender Metzgerei zum
Preis von 45 000 M gegen eine Anzahlung von 10-15 000 M wegen
eingetretener Krankheit des Besitzers, zu vermitteln. Die außer-
gewöhnlich günstige Lage des Gasthauses, direkt am Bahnverkehr,
bringt dem Geschäft eine sehr lebhaft Frequenz. Das stattliche Wirt-
schaftsgebäude ist seinem ganzen Umfang nach gewölbt unterkellert
für ein großes Weinlager vorzüglich geeignet. Im Hinter-
hof befinden sich die Wirtschaftsräume und das Verkaufslokal für Fleisch-
u. Wurstwaren, nebenan große helle Küche mit moderner Einrichtung.
Im 2. Stock ein großer Saal für Hochzeiten und ähnliche Festlichkeiten,
sowie die Wohnung für den Besitzer. Nach der Rückseite großer Hof
mit Regeleisen und schattiger Gartenwirtschaft, geräumige Scheuer mit
Stallungen für Pferde und Rindvieh, Schlachthaus usw. An diese
Vorteile direkt anschließend, dehnt sich ein ca. 16 ar umfassender
Obst- u. Gemüsegarten aus, der je nach Bedarf auch als Wirtschaftsgar-
ten angelegt werden könnte. Ausführl. Auskunft an ernstliche
Herren Selbstkäufer erteilt das Südb. Gesch. u. Hyp.-Berm.-Inst.,
Stuttgart, Moltkestr. Nr. 20. 9941a

Gute Existenz!

Tüchtige Modistin mit etwas Kapital hat Gelegenheit,
ein flottgehendes
Damenhut- u. Putzgeschäft
bes. Genres mit feiner Kundenschaft in bester Lage Karlsru-
hes unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Off.
unter T. 4360 an Daanenstein & Vogler, L.-G., Karlsruhe
(Baden). 17099.3.2

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt
in der Druckerei der „Bad. Presse“

Heiraten Sie, aber

erfunden Sie sich vorher über
Vermögen, Ruf, Charakter zc.
Weltauskunft Stuttgart,
Steinstraße Nr. 9.
10276a Telephon 9185

Heiratsgesuch.

Witwer, 39 J. a., angen. Neuf.,
best. Arbeiter der Goldbranche in
Wormsheim mit hoch. Lohn. Kinder
b. 6¹—12¹ J., gut erzogen, wünscht
mit anständ. Fräul. od. Witwe ohne
Anhang, m. etwas Vermögen, zwecks
späterer Heirat bekannt zu werden.
Geht. Offerten, womöglich mit Pho-
tographie und genauer Adresse, be-
liebe man unt. Nr. 335615 an die
Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.
Anonym zwecks. 3.2
Verdächtigkeits Ehrenfache.

Heirat.

Junge, hübsche Dame mit großem
Vermögen, wünscht die Bekann-
schaft zu machen mit einem jungen
Fabrikant oder adab. gebild. Herrn.
Nur ernsthafte Anfragen zu
richten unter P. D. 1890 haupt-
postlagernd Karlsruhe. 335608
Diskretion zugesichert.

Heirat.

Tüchtiger Geschäftsmann, 36 J.
alt, 2000 M. Vermögen, wünscht ein
tücht. Frä. mit Vermögen zwecks
balbiger Heirat kennen zu lernen.
Offerten mit Photographie unter
Nr. 335878 befördert die Exped.
der „Badischen Presse“.

Heirat.

Ingenieur, 27 J. a., katb., f. d.
Belantisch. e. gebild. vermög. Dame,
Offert. unt. Nr. 335847 an die Exp.
der „Badischen Presse“ erbeten.

Jung. Kaufmann,

ebal. aus d. Lebensmittelbranche,
sucht per 1. Jan. 1912 ein Ge-
schäft zu übernehmen, auch evtl.
Einbeirat. 2.2
Geht. Offert. unter Nr. 335612
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kapitalist

gesucht für ein großes Unterneh-
men, Patent, welches eine voll-
ständig neue und lukrative In-
dustrie in allen Kulturstaaten er-
schließt. Großer sicherer Gewinn.
Offerten unter Nr. 335845 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Auskunfts- und Inkasso-Büro,

seit 10 Jahren bestehend, in mittel-
badischer Stadt umständlicher zu
verkaufen. Offerten unt. Nr. 10212a
an die Exped. der „Bad. Presse“
erbeten. Rückporto. 5.4

Haus-Verkauf.

Geschäftshaus, in der
Nähe von Karlsruhe, mit
größeren, gutgehendem
Geschäft, günstig zu
verkaufen oder zu vermieten.
Konkurrenz nicht vorhanden, circa
10 umliegende Ortschaften in Sünd-
schaft. Für jungen Geschäfts-
mann günstige Gelegenheit zur
Etablierung. 3.2
Offerten unter Nr. 335616 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.
Schreibmaschine
gebraucht, sehr gut erhalten, billig
zu verkaufen. 13086
Kaiser-Bassage 18.

Mannheimer Brief.

Drei Kunstausstellungen auf einmal. — Diastische Ausstellungen. — Mannheimer Künstler. — Karlsruher Künstlerbund. — Hoftheaterpremierer. — Internationale Gäste.

Das wichtigste Charakteristikum des neuen Mannheims ist die Erweiterung der Tätigkeit der jetzigen Bevölkerung auf dem Gebiete bild-künstlerischen Schaffens. Wenn ein Fremder an Sonn- und Vortagen die städtische Kunsthalle besucht, so wird er erstaunt sein über die Frequenz seitens der einfachen Bevölkerung; namentlich an den Sonntagnachmittagen staut sich wörtlich manchmal die Reihe der Besucher. Von Seiten der führenden Kreise wird aber auch alles getan, um das Interesse an der bildenden Kunst ständig rege zu halten und zu fördern. Die wesentlichste Leistung hierin vollbringt wohl der unter Leitung des Direktors der Kunsthalle Herrn Dr. Widert gegründete „Freie Bund zur Einbürgerung der bildenden Kunst in Mannheim“, der hernotragend erzieherisch auf die Masse wirkt. Kaum hätte die dreimöthentliche Ausstellung von vorbildlichen Druckschriften und künstlerischen Satzproben ihre Hallen geschlossen — ein ausgezeichnete Erfolg war ihr beschieden, der sich bei Bestellungen von Drucksachen in vielen Druckereien schon bemerkbar machte — so folgte kurz darauf die am Sonntag eröffnete Ausstellung vorbildlicher keramischer Arbeiten und Metallarbeiten. Man zeigte neben guten alten Vorbildern die neuesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Töpferei, des Porzellans, feinste geschmackvolle Metallgegenstände, Vasen, Ephelede, Schmuckgegenstände u. a., zeigte auch die Herstellungsstadien einzelner Stücke, alles in ausgewählten Beispielen. Von einer Vollständigkeit kann selbstverständlich keine Rede sein, das Publikum soll nur zum Schauen, zum Empfinden erzogen werden. Da durften dann auch die Gegenbeispiele nicht fehlen und wahrlich daran ist immer noch kein Mangel. Diese Gegenüberstellung wird zweifellos von großem Eindruck sein und der beobachtende Besucher wird manche treffende Bemerkung aus einfachem Munde aufzeichnen können.

Daß aber in Mannheim auch die selbständige Kunst vorwärtsschreitet, beweist die gleichfalls in diesen Tagen eröffnete Ausstellung des „Vereins der bildenden Künstler und Kunstfreunde Mannheim“. Kurz vorher gleichsam als allgemeiner Prüfstein war die Kollektion, die etwa 60 Werke umfaßt, in Wiesbaden ausgestellt, wo ihr von allen Seiten, auch von der Kritik aufmunternde, anerkennende Worte gependet wurden. Waren in früheren Ausstellungen dieses Vereins zum Teil noch dilettantische Arbeiten zu finden, so zeigt diese Auswahl eine strenge Sichtung, so daß die Werke sehr wohl auch vor dem Allgemein-Publikum bestehen können. Vor allem ist es unser Theodor Schindler, dessen lichte Gestalten und Landschaften trotz ihrer scheinbar äußerlichen Kälte festeln. Da zeigen sich aber auch Neuerungen wie Karl Dillingen, dessen breitflächig hingeleiteten Landschaften interessantes Leben ausstrahlen, namentlich ein reichgeleitetes Bild des hiesigen Marktplatzes, wie auch Karl Stohner, ein ganz junger Autodidakt, dessen Stilleben in Farbenpracht glühen, innerlich gleichzeitig von reifem Geschmack und sicherem Blick zeugen. Fehlt auch gerade bei diesem Künstler die Plastizität des Eindrucks, so scheint hier doch eine starke Persönlichkeit sich geltend machen zu wollen. Auch die Plastik hat in Wilhelm Ballmann und Hans Cassar zwei sympathische Vertreter gefunden. Endlich aber auch zeigt das Kunstgewerbe in den Metallarbeiten Fräulein Hagens persönliche Momente.

Aber auch Karlsruhe hat zur Zeit seine künstlerischen Führer hier ausgedehnt. Der Kunstverein birgt eine große Ausstellung des Karlsruher Künstlerbundes. Die altbewährte Sicherheit und Ruhe im Schaffen der Mitglieder dieser Vereinigung tritt auch hier wieder deutlich zu Tage. Es ist ein hoher Genuß bei aller Mannigfaltigkeit der Namen, der Themen, der Art der künstlerischen Gestaltung durch diese Ausstellung zu wandern. Und was das wichtige dabei ist: neben den großen Namen wie Thoma, Steinhausen, Schönecker, Kampmann, von Wolfmann, kommen auch die jüngeren Meister zu ihrem Rechte und zwar in solcher Art, daß sie bei aller Zugehörigkeit zu einer be-

stimmten Richtung doch die Selbständigkeit nicht vermissen lassen. Mancher Jünger aber reißt sich gewaltig empor und zeigt Leistungen, die sicherlich bald zum Höhepunkt führen, ja schon geführt haben. Die Namen Karl Hofer, Adolf Bühler sind Beweise, Julius Schold als Porträtist und Hans Sprung als Stilllebenmaler, sind Zeugnisse kommandierender Größe. Auch das graphische Kabinett des Künstlerbundes hat eine reiche Besichtigung erfahren und daß schon am ersten Sonntag manche Bildchen den oftmals so sehr erwünschten Zettel „Verkauft“ tragen, beweist, wie rasch die Werke die Sympathie des Publikums gefunden haben.

Bei diesen Bestrebungen bildender Kunst wird aber selbstverständlich das Pflegekind Mannheims, das Hoftheater, nicht vernachlässigt. Die letzte große Tat war die Aufführung von Richard Wagners „Siegfried“ in vollkommener neuer Ausstattung und Einstudierung. Dank der großzügigen Schenkung der Familie Lang konnten auch in diesem Werke reichste Mittel entfaltet werden. Die Bühnenbilder waren lebendig und greifbar gefüllt, anstelle der flüchtigen Malerei war, wo immer möglich, die Körperhaftigkeit vertreten, hierzu kamen eine Menge neuer technischer Einrichtungen, so zum Beispiel ein verhältnismäßig gut gelungener Lindwurm, geschickte Beleuchtungseffekte usw., so daß schon der Rahmen tiefen Eindruck machte. Gesteigert aber wurde das Ereignis durch die Darbietungen der Künstler, voran Hofkapellmeister Kobanzky, der mit souveräner Subtilität, und doch großzügig, die Massen des Orchesters leitete und die Solisten führte. Fritz Vogelstrom als Siegfried und Anni Krull als Brünnhilde, standen zum ersten Mal vor diesen Aufgaben und lösten sie hervorragend. Die Stimmen klangen kräftig bis zum Schluß durch und steigerten die letzten Bilder zur mächtigen Höhe. Aber auch der Mime des Herrn Felsky, der Oberich des Herrn Kromer, der Wotan des Herrn Bahling, alle gaben ihr Bestes, so daß sich die Aufführung, die unter der Regie des Intendanten Ferdinand Gregori stand, zu einer stürmischen Donat für alle Teile auflöste.

Im Schauspiel erleben wir die lustige Komödie Molnar's „Der Leibarbeits“, in welcher der geistreiche Dichter zeigt, daß die Frauen uns doch immer wieder über sind. Ein Schauspieler und eine Schauspielerin haben sich geheiratet, sie aber ist bald in ihrer Liebe etwas unbeständig und sehnt sich nach einem neuen Ideal, das sie sich als einen Leibarbeits vorstellt. Der Gatte spielt nun im Leben wirklich die Rolle des Leibarbeits, liegt als dieser, während gleichzeitig sein eheliches Herz in Schmerzen sich windet. Da er nun sich zu erkennen gibt und nun hofft, seine Frau überführen zu können, findet die nie verlegene Tochter Enas den Ausweg, sie selbst habe gleichfalls als Schauspielerin die Rolle übernommen, um den Gatten, den sie sofort in der neuen Figur erkannt habe, in seinem schauspielerischen Ehrgeiz nicht trüben zu müssen; alles ist und bleibt wie zuvor.

Inzwischen kam auch als Vermittlung zwischen Schauspiel und Oper eine Matinee „Das Volkslied“ zustande, die aus dem reichen Schatz dieser Dichtung eine Fülle von Schönheit schöpfte. Gut gestellte lebende Bilder in künstlerischem Rahmen sorgten für die Unterhaltung des Auges.

Damit aber das Bild der Mannigfaltigkeit vollständig wird, müssen wir aber auch noch erwähnen, daß internationale Gäste sich auf unserer Bühne tummeln. Der dänische Caruso, Kammeränger Ferold, gastierte in „Tiefland“, „Cavalleria“ und „Bajazzo“, die französische Sängerin Edith de Vries sang die Violetta, Gertrud Färkel von der Wiener Hofoper trat im „Barbier von Sevilla“ auf und zuletzt bestaunten wir die japanische Komödiantin Hanato mit ihrem Ensemble. Einseitigkeit kann man der Leitung des Hoftheaters gewiß nicht vorwerfen, aber diese Buntzeit macht ja erst das Gepräge der Großstadt aus und Mannheim will Großstadt sein. A. L.

Der süddeutsche Zuverlässigkeitsflug 1912.

B. Freiburg, 8. Nov. Das Kartell süddeutscher Luftfahrereine, dem jetzt die Vereine Konstanz, Freiburg, Straß-

burg, Karlsruhe, Mannheim, Darmstadt, Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Koblenz, Gießen, Marburg und Kassel mit über 3000 Mitglieder angehören, ist zurzeit mit den Vorbereitungen eines neuen Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein beschäftigt. Als Zeitpunkt dieses Fluges ist der Frühommer 1912 in Aussicht genommen. Der Flug wird in Straßburg, dessen Verein im kommenden Jahre den Vorsitz im Kartell führen wird, seinen Anfang nehmen und es sollen dann in mehreren Schritten möglichst viele der obengenannten Städte berührt werden. Freiburg ist als südlichste Etappe in Aussicht genommen. Hier soll ein besonderer Kapitän mit Schaulägen abgehalten werden.

Das Protektorat wird, wie in diesem Jahre, wieder Prinz Heinrich von Preußen übernehmen; auch der Arbeitsausschuß mit dem Sitz in Straßburg, sowie das Präsidium bleiben daselbst. Es besteht die Absicht, eine wertvolle Trophäe, einen sogenannten Prinz Heinrich-Preis der Luft zu stiften, der dann alle Jahre im Kartell zum Austrag gelangen soll. Das erfreuliche finanzielle Ergebnis des ersten Zuverlässigkeitsfluges hat es gestattet, einen Grundstock für das neue Flugunternehmen zu bilden.

Das Kartell hat ferner beschlossen, aus den Ueberflüssen des ersten Zuverlässigkeitsfluges zwei Flugzeuge anzuschaffen, welche den einzelnen Vereinen zur Verfügung stehen sollen. Die Vereine ihrerseits werden in ihren Städten Flugzeuggruppen bauen, wo die Flugzeuge untergebracht und repariert werden können. Es werden solche Flugzeughäfen bis zum nächsten Frühjahr in Mülhausen, Freiburg, Baden-Dos, Straßburg, Darmstadt und Frankfurt erstellt. Diese Flugzeuge sollen zu sportlichen und nützlichen Zwecken dem Publikum mit der Zeit zur Verfügung stehen; im Kriegsfalle werden sie der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt. Das Kartell-Präsidium, bestehend aus den Herren Kaede, Herzog und Andrae, werden sicher alles aufbieten, um auch das bevorstehende Flugunternehmen zum besten Erfolge zu führen.

Central-Hotel Berlin. Größtes Hotel Deutschlands. Glänzend renoviert. Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse. Modernster Komfort. 4866 500 Zimmer von 4 3.- an.

SULIMA Cigaretten ESPRIT Lieblingmarke der feinen Welt 5 Pf. p. Stück

Geschäftliche Mitteilungen. Einen prächtigen tief schwarzen Hochglanz auf dem Schuzeug erzielt man mit wenig Mühe und Geld mit Dr. Genthners Schuhereine „Nigin“ der Firma Carl Genthner in Göttingen. Die Marke ist aus allerbestem Rohmaterial hergestellt und daher außerordentlich ausgiebig und haltbar. Nur echt mit der Schutzmarke „Kaminfeuer“.

Bertolde-Stiefel für den Winter wie sie den zeitigen Witterungs-Verhältnissen entsprechen, sind in jeder Gattung und bester Beschaffenheit in bekannter vielseitiger Auswahl vorhanden. Hauptpreislagen für Herren- und Damen-Stiefel: Mk. 10.50 Mk. 12.50 Mk. 15.00 Mk. 18.00 Knaben- u. Mädchen-Stiefel in entsprechend rationellen Formen und allen Preislagen. Schuhhaus Bertolde Kaiserstraße 76 — Marktplatz. 17460

Defektiv-Institut „Argus“ A. Maier & Co., G. m. b. H. Mannheim B. 4. S. Tel. 8305 17. Ludwigsbafen a. Rh., Kaiser-Wilhelmstr. 6, Tel. 1240, bef. Ermittlungen, Erforschungen und Privatankünfte aller Art. 10270a

Nächste Woche! Ziehung sicher 18. November 20. Straßburger Lotterie Gesamtw. der Gew. 40 000 Mk. 16.9 Hauptgew. 10013a 10 000 Mk. 14 weitere Hauptgew. 13 300 Mk. 1385 Gewinne 16 700 Mk. zus. 1400 Gewinne 40 000 Mk. Lose à 1 M. Lose 10 M. empfielt Lotterieuenternehm. J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15, Gebr. Göhringer, Kai. str. 10

Oetker's Rezepte gelingen immer. Man versuche: Biskuit-Kuchen. Zutaten: 8 Eier, 300 g Zucker, 1/2 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 300 g Mehl, 1/2 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver. Zubereitung: Eier, Zucker und Vanillin-Zucker werden schaumig gerührt, dann nach und nach das mit dem Backpulver gemischte Mehl hinzugegeben. Die fertige Masse wird in eine mit Butter ausgestrichene Form gefüllt und bei mäßiger Hitze etwa 1/2 Stunde gebacken.

G. m. b. H. Tüchtiger Kaufmann mit gründlichen Erfahrungen auf allen einschlägigen Gebieten empfiehlt sich zur fachmännischen Beratung, zur Durchführung von Neugründungen, Sanierungen zc. Gef. Anfragen unter Nr. 335395 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Süchtige Kleidermacherin sucht Kundschast in und außer dem Hause. Zu erfragen 335743 Marienstr. 37, 4. Stod.

Perf. Damenschneiderin nimmt noch einige St. Stunden an. Zu erfragen unter Nr. 335634 in der Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Elegantes Photograph. Atelier per sofort od. später in süddeutsch. Garnisonsort auf 5 Jahre oder länger zu verpachten. 6.6 Anfragen unter Nr. 16864 an die „Expedition der „Bad. Presse“.

Wegen Wegzugs verlaufe ich meine in guter Lage der Stadt Karlsruhe befindl. ide, fortgehende Brot- und Gebäckerei unter günstigen Bedingungen. 3.2 Gef. Offerten unter Nr. 335435 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Haus Ruppurrerstr. 46 (Restaur. a. Waldhorn) und Kunststr. Nr. 11 (Edele) Raberes Ruppurrerstr. 46, II. Artigstr. zu verkaufen. 10283

Gewerbl. Anwesen mit 50 HP. Wasserk., guten Gebäulichkeiten, Obstbaumanlagen, 8 Minuten von Bahnstation, über 8000 qm groß u. nach allen Seiten leicht erweiterungsfähig. Anschluß- alle leicht möglich; gegenw. Sägemehl-, Wasser- u. Dampf-dreischmaschine; Platz zu groß. Fabrikantweien geeignet, da Arbeitsstr. borch. Günstig ver- käuflich oder zu verpachten. Ad. d. H. Schick, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 53. 9543a

Silberwagen mit Widelfestst. gut erb. für 20 A zu verkaufen. Kaiserstraße 138, N. 335886

Dampfwaschanstalt, komplett eingerichtet, mit guter Kundschast, besonderer Verhältnisse wegen sofort billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 335434 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Gut rentables Haus in Karlsruhe mit gangbarer Brot u. Gebäckerei weitaus billiger zu verkaufen. Offert. unter Nr. 335292 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Ein guter Heiner Herd ist preiswert zu verkaufen. 335878 Kreuzstraße 4, im Hof- Gartenstr. 13, Seitenb., III. St., ist ein bereits neuer Hebesieher für schlammigen Herrn billig zu verkaufen. 335882 Kaiserstraße 32, III. St. 335882 echter Bienenhonig zu verk.

Steppdecken, wollene Decken kaufen Sie billig! 17145* Artikel 13. part.

la Mostäpfel sehr schöne, direkt importierte Ware, mehrere Waggons frisch 17394 eingetroffen. 3.2 Seltener mit elektr. Betrieb Wilhelm Bender, Morgenstraße 5.

Max Strauss Karlsruhe i. Baden. Kauf. = Miete. Baumaschinen Rollbahnen Anschlussgleise Neu. Gebrauch.

Mostfässer, rund und oval, in jeder Größe billigst bei 335690.22 B. Bst. Rannwald-Allee 36.

Fog-Terrier, schön gezeichnetes, raffines Tier, 4 Monate alt, männl., billig zu verk. 335900.21 Gutesackerstr. 1, 1. Et.

Der italienisch-türkische Krieg.

D. London, 8. Nov. Ueber die Lage und die Stimmung in der Türkei...

Der Korrespondent sagt, er habe von neuem die Sachlage mit hohen Militärs und Diplomaten besprochen...

Die Eroberung Tripolitaniens durch die Italiener sei daher eine absolute Unmöglichkeit. Die einzige denkbare Möglichkeit...

Schon jetzt seien die Italiener eigentlich schon in einer gefährlichen Lage. In Tripolis seien sie von drei Seiten eingeschlossen...

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 8. Nov. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Ostfischer...

In geheimer Sitzung mußte sich der 35 Jahre alte Fabrikarbeiter Bonifazius Neumaier aus Schöllbrunn wegen Betrugs...

Das Schöffengericht Etilingen sprach in seiner Sitzung vom 31. August den Landwirt Otto Rupp aus Auerbach...

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kam die Anklage gegen den schon vorbestraften 24 Jahre alten Fabrikarbeiter Josef Schmidt...

Auf die Berufung der großh. Staatsanwaltschaft wurde der Ruffner Johann Bach aus Fürstentlohr, den das Schöffengericht Baden...

Zwei Fälle gelangten in nicht öffentlicher Sitzung zur Verhandlung. Wegen widernatürlicher Unzucht waren die Lehrlinge Friedrich...

Bei wechselndem Wetter ist nicht so wirksam gegen Katarrhe, nichts günstiger als Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen...

Gelebte Stellen für Militärärzte. Beistitzer bzw. Postkassier auf 1. Januar 1912 im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Konstanz...

Bei wechselndem Wetter ist nicht so wirksam gegen Katarrhe, nichts günstiger als Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen...

The funeral of the Rev. Archibald S. White

U. A. will be held on Saturday the 11th at 3 o'clock from the English church at Baden-Baden.

All friends are invited to attend the funeral.

On Sunday a Memorial service will be held at 11 o'clock at the English church in Baden-Baden.

Rev. E. H. Tottenham U. A.

In unserer Expedition lagern folgende B.-Offiziere: 30712 33041 34035 34119 34157 34176 34202 34215 34221 34243 34247 34310 34341 34379 34391 34394 34397 34398 34461 34465 34467 34468 34510 34542 34562 34615 34619 34637 34638 34654 34670 34708 34711 34823 34829 34841 34873 34902 34917 und noch mehrere Nummern...

Auerhahnjagd.

für eine der besten Vabens, bequem zu bejagen, nahe Bahn, mit sehr guter Unterkunft, sucht Teilnehmer...

Korbjeßel 2-4 Stück zu kaufen gesucht.

Offerten unt. Nr. 10100a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wirtschaft

mit gut eingerichteter Kleinbäckerei (Brotentzeller) und antiker, großer Areal an verkehrsreichem Platz des Redaktions wegen hohen Alters des Besitzers äußerst preiswert sofort zu verkaufen...

Offerten unt. Nr. 10100a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kleine Anzeigen

wie: Ankäufe, Verkäufe, Vermietungen, Mitegeluche, Geldmarkt, Verloren, Gefunden, Stellenangebote, Stellengesuche, ... Verschiedenes ...

veröffentlicht man bekanntlich mit größtem Erfolg in der „Badischen Presse“.

Stellen-Angebote

Zeitungsvorlag-Kaufbranche, sehr gut fundiert, sucht

Berufere. Hoher Verdienst ohne Risiko. Betätigung spielend leicht, daher auch für jeden Nicht-Bachmann geeignet...

In leichter vornehmer Weise Nebenverdienst f. jedermann ohne Vorkenntnisse. M. Alwert & Co., Dambura 26.

Nahrungsmittel 1. Ranges sind die als Butter-Ersatzmittel unübertroffenen Van den Bergh'schen Margarine-Marken Cleverstolz und Vitello

Dixi-Motorwagen suchen wir für größeren Bezirk eine tatkräftige und solvente Vertretung

Existenz bietet nur Geschäft für ein eingeführtes, hochrentables Geschäft (kein Laden, kein Lager) mit eingearbeiteten Beamten...

Für die Reise in Baden Inveraten-Akquisiteur gesucht. Dem Herrn ist bei guten Leistungen dauernde Stellung und entsprechendes Einkommen gesichert.

erste Verkäuferin gesucht. Dieselbe muß mit allen einschlägigen Artikeln mit dem Aufschnitt von Fleischwaren, Nichten kalter Blatten u. s. w. vollständig vertraut sein...

Geschäftsführer für die Organisation großer und feiner Unternehmung für Süd-Deutschland gesucht.

Buchhalter, ein jüngerer, der mit Ausrechnen von Baurechnungen etc. gut bewandert ist...

Kontoristin mit guten Zeugnissen und bescheid. Ansprüchen der sofort gesucht.

Monogramm-Präger für Kunstprägungen gesucht. Näheres Friedrich Langsch Buchdruckerei, Schützenstrasse 63.

Junge unabhängige Frau sucht Anfangsstelle auf Büro, evtl. auch in Laden...

Flotte Verkäuferin sucht Stellung für Bad. evtl. auch Spielwaren. Geht. Offerten unter Nr. 10389a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen sucht leichte Stellung auf Lohn 8-10 A. Offert. u. Nr. 10390a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Vermietungen. Stalling. Stephanienstraße 59 ist eine schöne Stalling, 2 Zimmer, Kamin und Feuerherd, sehr preiswert zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. Kronenstr. Nr. 47 ist schön. Wohnung, 2. Stock, mit 4 Zimmern und Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Wohnungen. Schöne 1, 2 u. 3 Zimmerwohnungen mit Zubehör, der Neuzug entp., in schöner Lage Durlach...

Weststadt. Süßbrotstraße 22, 3. Stock, links, ist ein schön möbl., zweifelh. Zimmer (evtl. Wohn- und Schlafzimmer) mit großem Schreibtisch und Klavier zu vermieten.

junger Mann findet leichte Beschäftigung bei Rudolf Vieser, Kaiserstr. 153.

Stellen-Gesuche. Erfahrener, tüchtiger junger Mann der einige Zeit eine Filiale selbstständig geführt hat, sucht Stellung als Verkäufer oder Comptoirist.

Miet-Gesuche. Möbl. 2 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Ehepar mit 1 Kinde auf 1. Dezember gesucht.

Dampf-, Heißluft- u. elektr. Licht-Bäder im Friedrichsbad.

Lie Anstalt, inmitten der Stadt gelegen, ist den ganzen Tag für Herren und Damen geöffnet. Erstklassiges Personal. Prompte Bedienung.

Von heute bis Donnerstag, 16. November

Vorzugspreise für sämtliche Kostüme

Hervorragend billige Preise!

Hirt & Sick Nachf.

Trotz billiger Preisstellung auf jedes Stück Rabattmarken.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Mittwoch abend entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Nefte

Karl Schneider

Kaufmann

im Alter von 23 Jahren. B35888

Im Auftrag der trauernden Hinterbliebenen:

Chr. Schneider.

Karlsruhe, den 9. November 1911.

Beerdigung Samstag 4 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Trauerhaus: Kreuzstraße 18.

Danksagung.

Anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Mutter, unserer Schwiegermutter und Großmutter sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Besonders danken wir allen denen, die ihr während ihrer langen Krankheit Gutes getan haben. B35892

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Senk und Familie.

Dankschreiben! Auf Ihre gefl. Anfrage teile ich Ihnen mit, daß die von Ihnen bezogene Herba-Seife meinen Händen schon 2 Jahre

Händen, aufgesprungen

waren, sehr gute Dienste getan hat, sodass ich heute von diesem Uebel befreit bin.

Karl Schwefelger, Gönningen. Obermeyers Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stück 50 Pf., 30% stärker. Präp. Mk. 1.—.

Guterh. Badewanne zu kaufen B35908 Kaiser-Allee 63, Baden.

Haasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 136, 1. Etage. Telefon 1333

Haus gesucht.

Nicht zu großes Rentenhaus, gut rentierend, wird zu kaufen gesucht. Gut gehederte Hypothek von 16000 Mk. in Zahlung genommen werden. Offerten unter G. 4415 an Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe. 17372, 2, 3

Landhaus zu kaufen gesucht!

In Ettlingen, Durlach od. im Wargtal ländl. Landhaus oder kleinere Villa, mit Garten, gegen gut rentierendes, nur mit erster Hypothek belastetes Rentenhaus hier, einzutauschen. Offerten sub 4416 an Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe. 17372, 2, 3

Rentenhaus gesucht.

Familienverhältnisse halber suche ich meine in Baden geleg., gut rentierende Villa gegen besseres Rentenhaus hier. Barauszahlung kann erfolgen. Offerten unter G. 4418 an Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe. 17372, 2, 3

Restaurant zu verkaufen.

In kleinerer Garnisonsstadt, in der Nähe von Karlsruhe, ist ein gutgehendes Restaurant umständehalber preiswert zu verkaufen. Anzahlung mindestens Mark 10000.—. Nachweisbarer Nettoverdienst 8—10000 Mk. p. a. Offerten unter F. 4417 an Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe. 17372, 2, 3

Nebenverdienst.

Meisende, die Privatfundament befunden, gegen hohe Provision gesucht. 1. A. Müller, Offerten mit Angabe, welche Branche vertreten, unter S. 4398 an Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe. 17372, 2, 3

Eisenbranche!

Lüdt. Kaufmann, betrand. in allen Sparten d. Branche, sucht sich an gutgehendem, solidem Eisenwarengeschäft ober. ähnl. Branche mit ca. 15—18000 Mk. zu beteiligen, evtl. spätere Einheiratung nicht ausgeschlossen. Offerten unter L. 2279 an Haasenstein & Vogler, A.G., Mannheim. 103688

Gaskonsumenten werden es mit Freuden begrüßen, dass man mit

In allen Staaten gesetzlich geschützt. **STABILOL** In allen Staaten gesetzlich geschützt. Deutschland Nr. 135702. Deutschland Nr. 135702.

Gasglühstrümpfe durch Einstäuben fest und dauerhaft macht.

Stabilol muss jede Hausfrau sowie alle Gaskonsumenten kaufen. Täglich zerreißen die Glühstrümpfe infolge Erschütterung oder Berührung.

Alles dieses hört bei Verwendung von STABILOL auf. Bedenken Sie die Ersparnis, die Sie machen, denn

In jeder Schachtel ist Pulver, das für ca. 80 Strümpfe ausreicht! Leuchtkraft wird nicht beeinträchtigt, indem man den Strumpf vor dem Abbrennen nur ganz leicht und gleichmäßig einstäubt

Ohne Stift steht der eingestäubte und abgebrannte Strumpf auf dem Tisch, Sie können ihn ruhig hinlegen.

Lesen Sie nur, wie ein chemisches und metallurgisches Laboratorium über Stabilol urteilt:

... Durch praktische Versuche wurde festgestellt, dass mit diesem Pulver durch Einstäuben imprägnierte Glühstrümpfe einen verhältnismäßig hohen Grad von Festigkeit erhalten, sodass sie eine bedeutende Widerstandsfähigkeit gegen Berührung und Stoss zeigen.

Zahlreiche Belobigungen von Behörden, Schulen, Etablissements, Fabriken und Privaten. — Erhältlich in besseren Drogerien und einschlägigen Geschäften. 10371a

Vertreter: **Wilhelm Geist** **Adolf Schlesinger,** Karlsruhe, Viktoriastrasse 8. Badische Stabilol-Industrie, Zentrale Mannheim.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Der Allmächtige hat unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Karoline Pitsch

geb. Riedi

Kanzleirats-Witwe

heute früh 4 Uhr im Alter von 71 Jahren von ihrem langen, schweren Leiden sanft erlöst.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

H. Pitsch, Kaufmann.

Dr. K. Kempf, Ober-Postkassenrentant.

Karlsruhe, Stutgart, den 9. November 1911.

Beerdigung am Samstag 4 1/2 Uhr abends.

Trauerhaus: Schüllerstrasse 54, II. 17491

Trauerhüte

18031 in jeder Preislage stets vorrätig. **Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.**

Kunst-Auktion in Heidelberg

von Gegenständen aus Freiherl. Privatbesitze **Mittwoch, den 22. November 1911 im Harmoniesaal:**

Gemälde und Handzeichnungen

älterer und neuerer Meister (Jan Fyt, Teniers, van Lindt, Cornelius, Fries, Overbeck, Preyer, Steinhilber, Veit, Weisshaupt, Wittmer u. a. m.)

Alte Stiche u. Pastelle, Miniaturen. Porzellane

Frankental, Ludwigsburg, Kelsterbach, Alt-Höchst, Alt-Meissen. **Gothische Holzskulpturen, Antike Möbel.**

W. Welker Nachf., Großherzogl. Bad. Hoflieferant. Interessenten Kataloge gratis und franko. 10388a. 2.1

Pferd billig zu verkaufen, für jedes Fuhrwerk geeignet, 11 Jahre alt, weit überzählig. Zu erfragen Bernhardstr. 7, 1. Et. B35919.3.1

Konzert-Zither mit Stufen, wenig gebraucht, ist preiswert zu verkaufen. Zinkenstraße 112, 4. Stod.



Achten Sie auf die Eos-Plakate!
Eos-Glühstrümpfe empfehlen sich selbst.
Nur in Beleuchtungsgeschäften zu haben. 10352.4.1

Der Hase ein Wohltäter des Mittelstandes!



Habe den Anfall einer am Montag und Dienstag abgehaltenen großen Treibjagd übernommen und trifft voraussichtlich der **Waggon Freitag** früh hier ein. Um sofort frisch zu räumen, gebe zu nachfolgenden billigen Preisen ab:

Starke Waldhasen . . . per Stück **3.60**
Große Hasenrücken p. St. **1.30—1.50**
Große Hasenschlegel p. St. **65—70** ♂
Hasenragout per Pfund **50** ♂

Hasen sind bedeutend billiger als anderes Fleisch, da sich das Pfund bei ganzen Hasen (ohne Fell und Eingeweide gewogen) nur auf 60—65 Wfg. stellt.

Hasen Ganze per Pfd. **75** ♂
Rehe Rehstier und Schlegel per Pfd. **1.20**
Hähe Pfund **90** ♂
Ragout Pfund **60** ♂

Obige Preise verstehen sich nur so lange Vorrat reicht und im Geschäft abgeholt, bei Zustellung in die Wohnung werden 10 % Botenlohn berechnet. Ferner empfehle:

Martini-Gänse feinste Hahnenmaß **80** Wfg. per Pfund **80** Wfg. sowie alle Sorten feinstes Tafelgänsefleisch. B35927

Blut- u. Seefische in bekannter Güte u. billigsten Tagespreisen. **Telephon Carl Pfefferle** Erbprinzenstraße 23

Prompt. Versand u. auswärts. — NB. Keinen Stand a. d. Markt.

Kriegs-Karte des Italienisch-Türkischen Kriegchauplazes

— Karte der östlichen Mittelmeerländer. — Format 70/84 cm. Maßstab 1:300000.

Gerade jetzt zur Zeit des Streites um Tripolis u. zum besseren Verständnis der hochaktuellen politischen Fragen und Vorgänge unentbehrlich. Die Karte ist aufs sorgfältigste bearbeitet, außerordentlich gut gezeichnet, reichhaltig u. doch von größter Lesbarkeit. — Dieselbe ist in unserer Expedition zum erhaltlich. (Nach ausw. geg. Einzahlung des Betrages, 60 Wfg., Nachn. 20 Wfg. mehr.)

Expedition der „Bad. Presse“.

Schwarz. Pelz m. Taschenmuff u. **brauner Pelz**, 35925 wie neu, sehr billig zu verkaufen. **Karl-Friedrichstr. 19, 1. Et. h., t.**

Schlafzimmer-Einrichtung, neu, elegant, für den enorm billigen Preis von **165 Mk.** zu verkaufen. **Berner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts. B35887**

Diplom. Hebamme

P. Meuwly, Genf. 19, Rue de Berne, Pensionäre zu jed. Zeitp. Diskr. Klinik in Frankr.

Wäsche zum Waschen und annehmen.

B35923 Sternbergstraße 4, 2. St. rechts.

Verloren

wurde am Sonntag nachmittags in der Reithalle ein **Brillant-Anhänger**, derselbe ist an einem Kettenband und hat die Form einer Schleife mit 2 Perlen. 22

Gegen 25 Mark Belohnung wird der Finder gebet, dieselbe Schirmerstraße 3, 2. St., abzugeben. 17495.2.1

Verloren

runde Pelzmütze, oben schwarzes Tuch, innen die Buchstaben L. O. in Geogr.-Friedrichstraße oder Melandthomstr. Abz. Geogr.-Friedrichstraße 30 gegen Belohnung i. Lab.

Verloren

graue Strimmermütze Sonntag abend in der Vorholstraße oder Umgebung. Abzug. geg. gute Bel. B35846 Vorholstraße 44, I.

Gesunden

goldener **Chering**. Abzuholen B35920 Offenstraße 1, part.

Wirtsleute

mit prima Referenzen, welche mehrere Jahre ein erstklassiges Café-Restaurant mit Salen und reich. Musikzimmer mit Erfolg geführt haben, suchen ein besseres oder ähnliches **Etablissement** per bald zu vacieren. Kautions kann gestellt werden. Gebl. Offerten unter Nr. 10387a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Junge, tüchtige, erfahrene und guttuterte

Wirtsleute mit prima Referenzen, welche mehrere Jahre ein erstklassiges Café-Restaurant mit Salen und reich. Musikzimmer mit Erfolg geführt haben, suchen ein besseres oder ähnliches **Etablissement** per bald zu vacieren. Kautions kann gestellt werden. Gebl. Offerten unter Nr. 10387a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Eichen-Eichen-Kirschbaum-Linden-Dielen

in bester. Stärken best. billige; ebenso ca. 300 qm 30—35 mm starke **eichene Breiter**, 50—100 lg., 9 cm breit. B35887

Rudolfstr. 19, 6tes. part